



Master-/DIPLOMARBEIT

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen
Grades eines Diplom-Ingenieurs / Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung von

Manfred Berthold
Prof Arch DI Dr

E253 - Institut für Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung von

Wien, am

Neugestaltung der Ottakringer Brauerei

Redesign of Ottakringer brewery

Wohnungen, Produktion und soziale Infrastruktur in Wien
Housing, manufacturing and social infrastructure in Vienna

Merve Kara

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

Unterschrift

Abstract DE

Diese Masterarbeit enthält den Entwurf eines Quartiers mit Mischnutzung, die darauf abzielt bestehende Funktionen mit aufwertenden Funktionen auf einem Areal vereinbar sind. Die Arbeit lehnt sich an die bestehende Quartiersentwicklung der Ottakringer Brauerei, welche zum Konzept der Produktiven Stadt der Stadt Wien zählt. Der Entwurf enthält ein vielfältiges Quartier, in dem die Produktion erhalten ist und Menschen arbeiten, leben und ihre Freizeit genießen können.

Das Quartier besteht aus einem 10 Meter hohen Sockel, der alle sozialen Infrastrukturen, Produktionsflächen und Co- Working Flächen enthält. Auf dem begehbaren und begrünem Dach des Sockels befinden sich die Wohneinheiten. Die Wohneinheiten sind in sind sowohl für Wohnen als auch für Arbeits- und Büronutzung konzipiert. Drei Blöcke ergeben eine Wohneinheit und alle haben einen direkten Bezug zum Außenraum und genießen einen 360 Grad Ausblick. Das Grünkonzept zieht sich durch das gesamte Areal und ermöglicht sowohl Arbeitsmöglichkeiten als auch Erholungszonen im Außenraum. Das Areal ist autofrei und ist durch Rampen mit dem Dach öffentlich verbunden. Ziel des Projektes ist sicher zu stellen, dass die Produktion, Wohnen und Arbeiten in der Stadt miteinander vereinbar sind und dass eine hohe Lebensqualität für alle Einwohnerinnen und Einwohner gewährleistet wird.

Abstract EN

This master thesis contains the design of a mixed-use neighborhood, which aims to combine existing functions with upgrading functions on one site. The work is based on the existing neighborhood development of the Ottakringer Brewery, which is part of the concept of the Productive City of the City of Vienna. The design contains a diverse neighborhood where production is preserved and people can work, live and enjoy their leisure time.

The Area consists of a 10 meter high base that contains all social infrastructures, production areas and co-working spaces. The residential units are located on the accessible and green roof of the base. The residential units are in are designed for both residential and co-working/office use. Three blocks make up one residential unit and all have a direct connection to the outdoor space and enjoy a 360 degree view. The green concept runs through the entire site and allows for both work opportunities and outdoor recreation zones. The area is car-free and is publicly connected to the roof by ramps. The aim of the project is to ensure that production, living and working in the city are compatible and that a high quality of life is guaranteed for all residents.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S.7
2. Situationsanalyse	S.8
2.1. Standort	S.10
2.2. Ottakringer Brauerei	S.12
2.3. Quartiersentwicklung	S.14
2.4. Produktive Stadt	S.16
3. Ziel der Arbeit	S.20
4. Methodik	S.22
4.1. Formfindung	S.24
4.2. Funktionen Sockel	S.26
4.3. Gebäudekonzept	S.30
4.4. Konstruktion	
4.5. Pfosten-Riegel-Fassade	S.32
4.6. Mobile Trennwand	S.33
4.7. Wohnen	S.34
5. Ergebnis	S.46
6. Bewertung	S.94
7. Verzeichnisse	S.96
7.1. Abbildungsverzeichnis	S.97
7.2. Planverzeichnis	S.98
7.3. Quellenverzeichnis	S.99

8. Lebenslauf	S.100
---------------	-------

1. Einleitung

Tradition wird neugedacht und gemischt mit Funktionen,
die den Standort und den Bezirk aufwerten.

Mit diesem Projekt möchte ich ein Gebäude mit
gemischter Nutzung schaffen, welches die Qualität
des Quartiers erhöht und die bereits vorhandene
Produktionsstätte am Standort zukunftsorientiert erhalten
bleibt. Dabei ist wichtig das Arbeiten und Wohnen zu
vereinen und möglichst flexibel zu gestalten.

2. Situationsanalyse

2.1. Standort



10

Abb. 1. Stadtplan

Wien Ottakring

Ottakring, ein lebendiger Bezirk im Westen von Wien, besticht durch seine vielfältige Kultur und seinen einzigartigen Charme. Mit einer Einwohnerzahl von etwa 103.000 Menschen auf einer Fläche von 8,8 Quadratkilometern gehört Ottakring zu den bevölkerungsreichsten Bezirken der österreichischen Hauptstadt.

Die ausgezeichnete Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist ein weiterer Pluspunkt Ottakrings. Die U-Bahn-Linie U3 verläuft durch den Bezirk und ermöglicht eine schnelle Verbindung in die Innenstadt und zu anderen wichtigen Zielen in Wien. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Bus- und Straßenbahnlinien, die den Bezirk mit anderen Teilen der Stadt verbinden und eine bequeme Mobilität gewährleisten.

Bevölkerungsdichte und Zielgruppen: Ottakring ist ein dicht besiedeltes Gebiet mit einer vielfältigen Bevölkerung, die möglicherweise unterschiedliche Bedürfnisse hat. Daher könnte es als ein geeigneter Ort für Einzelhandelsgeschäfte, Restaurants und kulturelle Einrichtungen angesehen werden.

Infrastruktur und Annehmlichkeiten: Ottakring verfügt über eine gute Infrastruktur mit vielen Schulen, Parks und Freizeiteinrichtungen sowie Einkaufszentren und Restaurants.

Gebäude- und Architekturstil: Ottakring hat viele historische Gebäude, darunter auch einige im Jugendstil, die das Erscheinungsbild des Bezirks prägen.

Wichtige Standorte: In Ottakring gibt es einige bedeutende Standorte, die sowohl für die Bewohner als auch für Besucher interessant sind.

Brunnenmarkt: Der Brunnenmarkt ist einer der größten und ältesten Märkte Wiens. Er bietet eine breite Auswahl an frischen Lebensmitteln, exotischen Gewürzen, Kleidung und vielem mehr.

Wilhelminenberg: Auf dem Wilhelminenberg befindet sich das gleichnamige Schloss, das von einem wunderschönen Park umgeben ist. Es bietet einen atemberaubenden Blick über die Stadt und ist ein beliebter Ort für Spaziergänge und Erholung.

Ottakringer Brauerei: Die Ottakringer Brauerei ist eine der bekanntesten Bierbrauereien in Wien. Neben der Produktion von Bier bietet sie auch Führungen und Verkostungen an.¹

2.2. Ottakringer Brauerei



12

Abb. 2. Areal Ottakringerbrauerei

Die Ottakringer Brauerei Wien

Die Ottakringer Brauerei in Wien ist eine der bekanntesten und traditionsreichsten Brauereien der österreichischen Hauptstadt. Gegründet im Jahr 1837, blickt sie auf eine lange Geschichte und eine beeindruckende Brautradition zurück.

Die Brauerei ist ein wichtiger Bestandteil des Ottakringer Bezirks und hat einen bedeutenden Einfluss auf die lokale Kultur und Identität. Sie ist nicht nur für ihre Bierproduktion bekannt, sondern auch für ihre offene Tür und ihre Gastfreundschaft. Besucher haben die Möglichkeit, bei einer Brauereiführung einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und die Produktionsprozesse hautnah zu erleben. Zudem gibt es Verkostungen, bei denen man die Vielfalt der Ottakringer Biersorten entdecken und genießen kann.

Die Brauerei engagiert sich auch für Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Sie setzt auf energieeffiziente Produktionsverfahren und arbeitet kontinuierlich daran, ihre CO₂-Bilanz zu reduzieren. Zudem fördert sie lokale Projekte und unterstützt Veranstaltungen, die das kulturelle Leben im Bezirk Ottakring bereichern.²

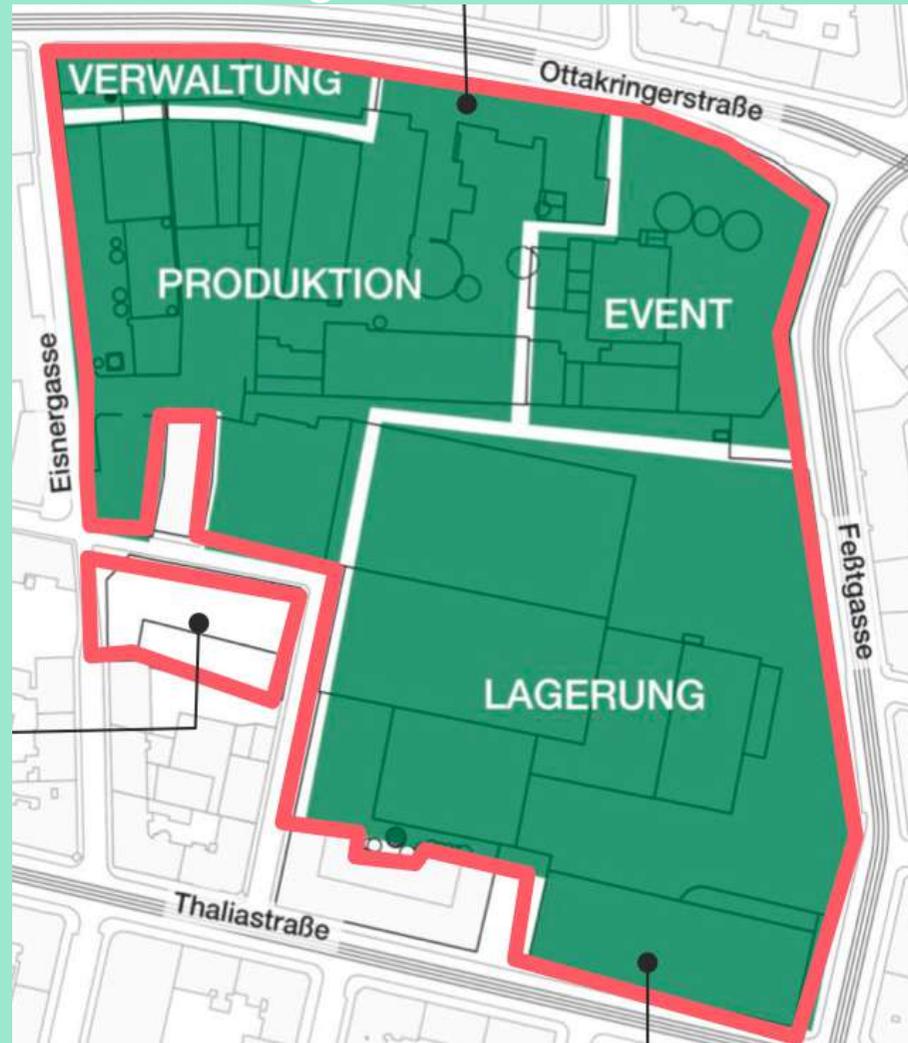


Abb. 3. Abfüllen



Abb. 4. Brauen

2.3. Quartiersentwicklung



Die Stadt Wien legt großen Wert auf eine nachhaltige und innovative Quartiersentwicklung, um die Lebensqualität in den verschiedenen Stadtteilen kontinuierlich zu verbessern. Auch für das Areal der Ottakringer Brauerei hat die Stadt Wien ambitionierte Pläne und Visionen.

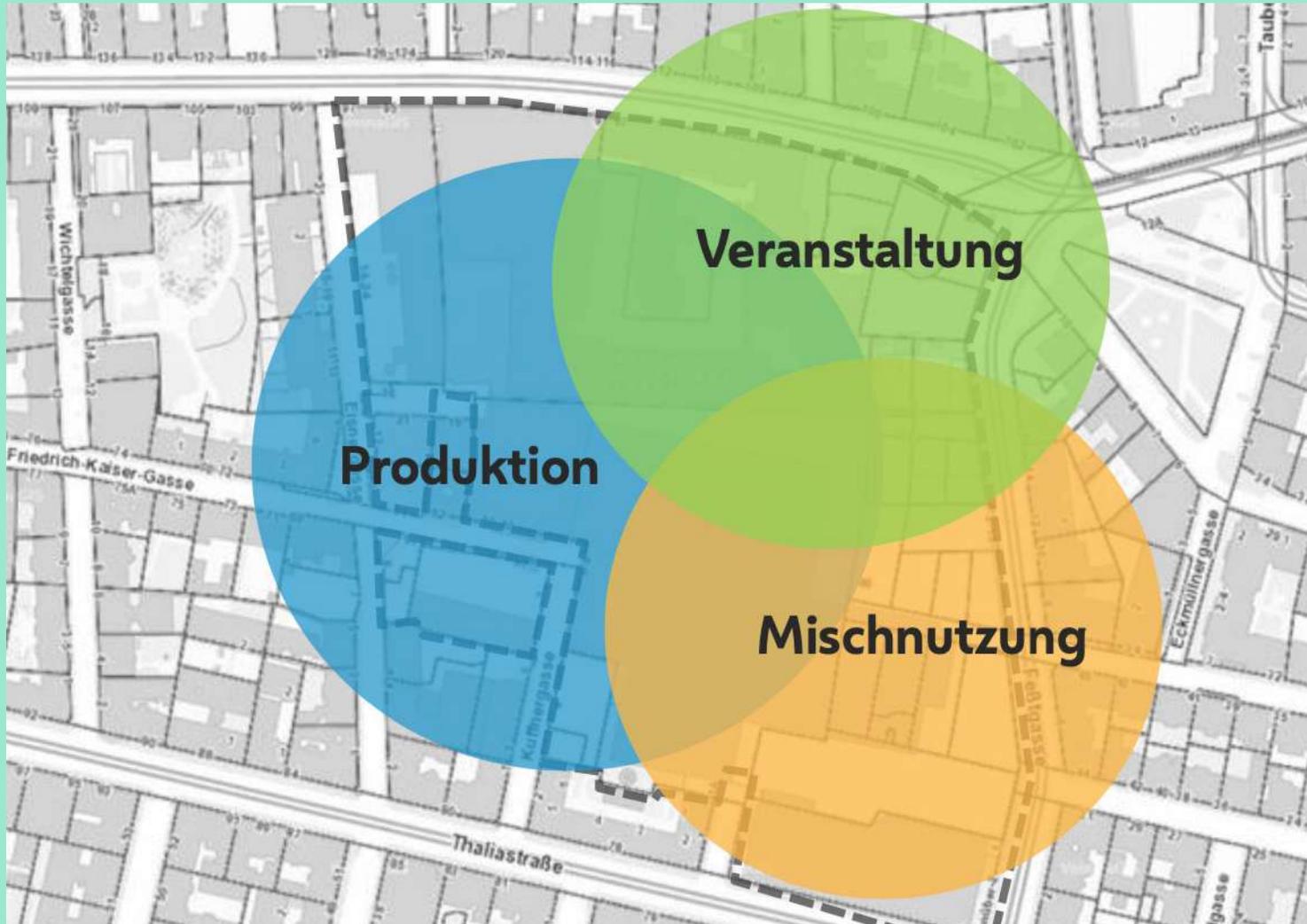
Das historische Gelände der Ottakringer Brauerei bietet ein enormes Potenzial für eine vielseitige und lebendige Quartiersentwicklung. Die Stadt Wien hat erkannt, dass dieses Areal nicht nur als Produktionsstätte für Bier genutzt werden kann, sondern auch als Ort, der zur Belebung des Bezirks Ottakring beiträgt.

Im Rahmen der Quartiersentwicklung sollen Synergien geschaffen und das Areal für verschiedene Nutzungen geöffnet werden. Das bedeutet, dass neben der Brauerei auch andere Gewerbe, Dienstleistungen, Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie Wohnraum entstehen können. Ziel ist es, ein vielfältiges Quartier zu schaffen, in dem Menschen arbeiten, leben und ihre Freizeit genießen können.

Die Stadt Wien setzt dabei auf eine nachhaltige und ressourcenschonende Entwicklung. Umweltaspekte und die Schaffung eines grünen und lebenswerten Umfelds stehen im Fokus. Grünflächen, öffentliche Plätze das Quartier aufwerten und zu einem attraktiven Treffpunkt für Bewohner und Besucher machen.

Die Quartiersentwicklung der Stadt Wien für die Ottakringer Brauerei ist ein Zukunftsprojekt mit großem Potenzial. Es verbindet Tradition, Innovation, Nachhaltigkeit und soziale Aspekte, um ein lebendiges und lebenswertes Quartier zu schaffen, das die Identität des Bezirks Ottakring stärkt.³

2.3. Produktive Stadt



16

Abb. 6. Funktionen Quartiersentwicklung

Das Quartier mit einer Fläche von ca 5,5 ha wird dem Fachkonzept „Produktive Stadt“ der Stadt Wien als Mischgebiet zugeordnet.

Für die zukünftige Entwicklung des Betriebsareals wurden drei Kernbereiche definiert:

Produktion:
Sicherung des Betriebsstandortes für alle Produktionsschritte

Veranstaltung:
Ausbau des vorhandenen Event-Betriebes

Mischnutzung:
Arbeiten und Wohnen in urbaner Nachbarschaft

Das Fachkonzept „Produktive Stadt Wien“ ist ein wegweisendes Planungskonzept der Stadt Wien, das darauf abzielt, urbane Räume nicht nur als Wohn- und Arbeitsorte zu nutzen, sondern auch als Produktionsstätten für vielfältige Wirtschaftszweige. Es verfolgt das Ziel, eine nachhaltige Stadtentwicklung zu fördern und das städtische Leben mit wirtschaftlicher Aktivität zu verknüpfen.

Das Konzept basiert auf dem Gedanken, dass Städte nicht nur Konsumenten von Ressourcen sind, sondern auch Potenziale bieten, um wirtschaftliche Wertschöpfung und Innovation zu fördern. Es sieht vor, verschiedene Produktionsformen wie Handwerk, Gewerbe, Kreativwirtschaft, Urban Farming und andere produktive Aktivitäten in das städtische Gefüge zu integrieren.

Die „Produktive Stadt Wien“ strebt eine sinnvolle und nachhaltige Nutzung von Flächen an. Brachliegende Industrie- und Gewerbegebiete, leerstehende Gebäude oder ungenutzte Freiflächen werden als Potenzial erkannt und für produktive Zwecke genutzt. Dadurch entsteht nicht nur neuer Raum für Arbeitsplätze, sondern auch für kreative Ideen und Innovationen.⁴

2.3. Produktive Stadt

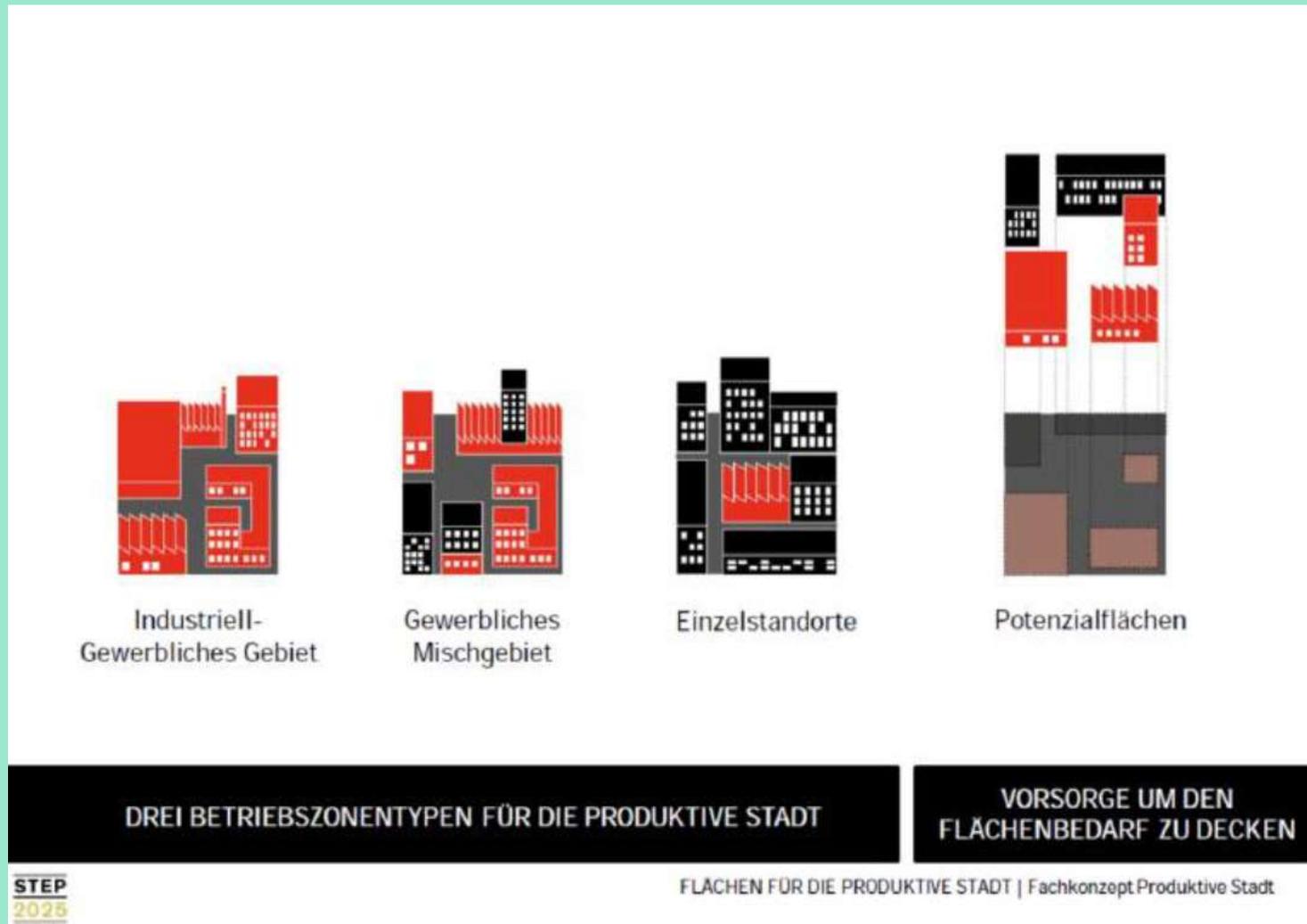


Abb. 7. Betriebszonentypen Produktive Stadt

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Konzepts ist die Förderung von Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung. Durch die Integration von Produktionsstätten in unmittelbarer Nähe zu Wohngebieten wird der Transportaufwand verringert und die regionale Versorgung gestärkt. Die lokale Produktion von Lebensmitteln, Gütern und Dienstleistungen trägt zur Reduzierung von CO₂-Emissionen bei und schafft eine ressourcenschonende Wirtschaftsstruktur.

Das Fachkonzept „Produktive Stadt Wien“ fördert zudem die soziale Integration und die Schaffung von lebendigen Stadtquartieren. Durch die Ansiedlung von produktiven Einrichtungen entstehen neue Möglichkeiten der Begegnung und des Austauschs zwischen Bewohnern, Arbeitenden und Besuchern. Das städtische Leben wird belebt, und es entsteht eine lebendige und dynamische Atmosphäre.

Die Umsetzung des Fachkonzepts erfolgt in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren aus Wirtschaft, Stadtplanung und Zivilgesellschaft. Gemeinsam werden Projekte entwickelt und umgesetzt, die das Konzept der „Produktiven Stadt Wien“ vorantreiben.⁵

3. Ziele der Arbeit

Das Ziel des Entwurfs ist ein Quartier mit einem Sockel für Mischnutzung zu schaffen in dem sowohl Flächen für die bestehende Produktion als auch für soziale Infrastruktur und Arbeitsbereiche gegeben sind. Das Wohnen wird auf dem Dach des Sockels mit dem Quartier vereint. Dabei wird ein Fokus auf städtebauliche Vernetzung des Areals und öffentliche begrünte Flächen gelegt.

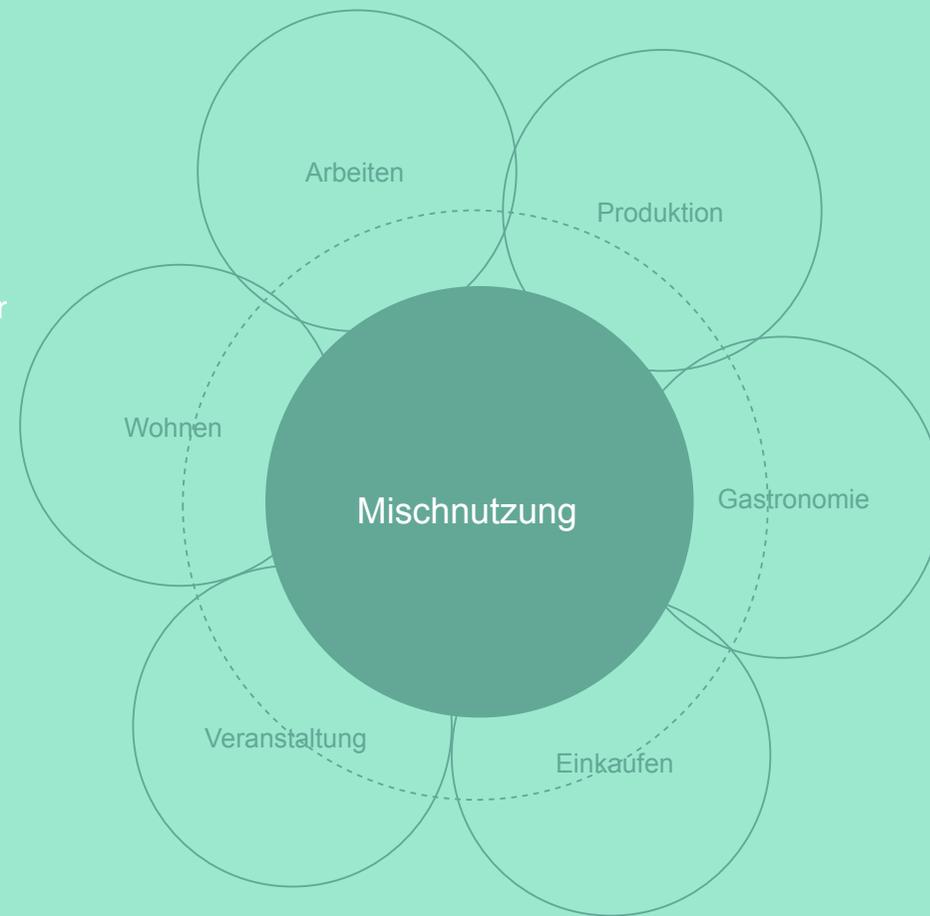


Abb. 8. Ziele

4. Methodik

4.1. Funktionskonzept

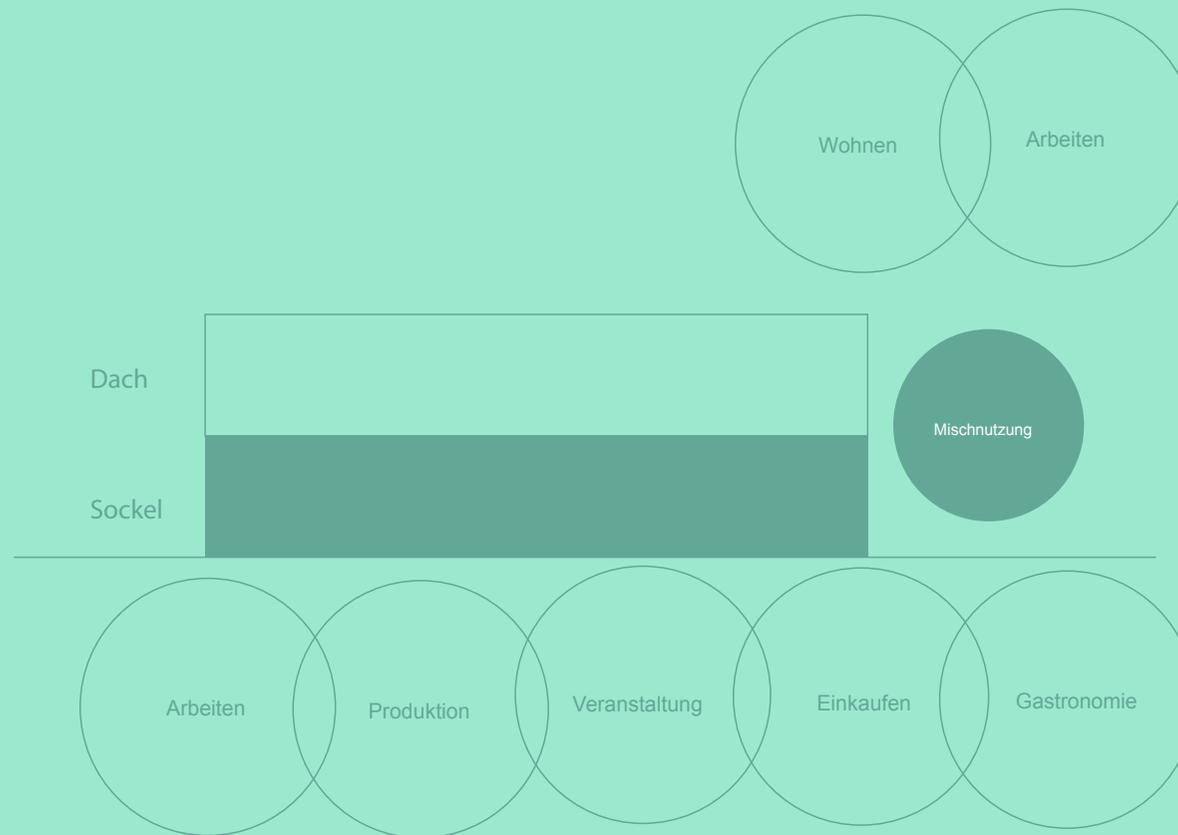


Abb. 9. Schematischer Schnitt Funktionen

4.2. Formfindung



Die Form sowohl der Wohnungen als auch der Ebenen des Sockels sind von der organischen Naturformen inspiriert. Die Blätter entsprechen die Wohnungs- und Sockel-ebenen. Die Äste ergeben die Erschließungen und Verbindungen des Entwurfs, die eine vielfältige Richtungs- und Höhenwechsel ergeben.

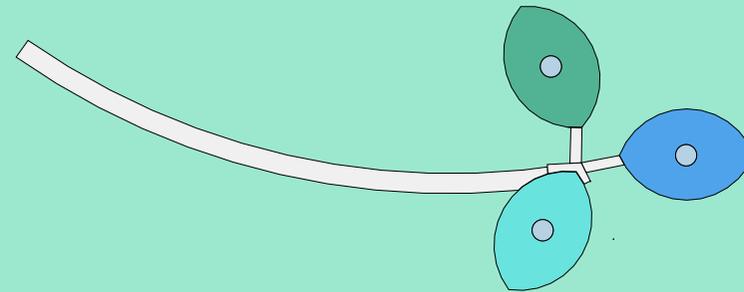


Abb. 10. Form Wohnungen

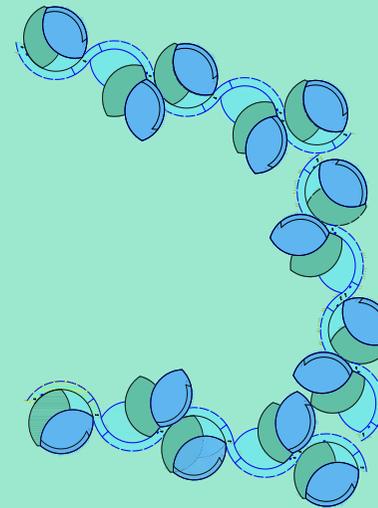
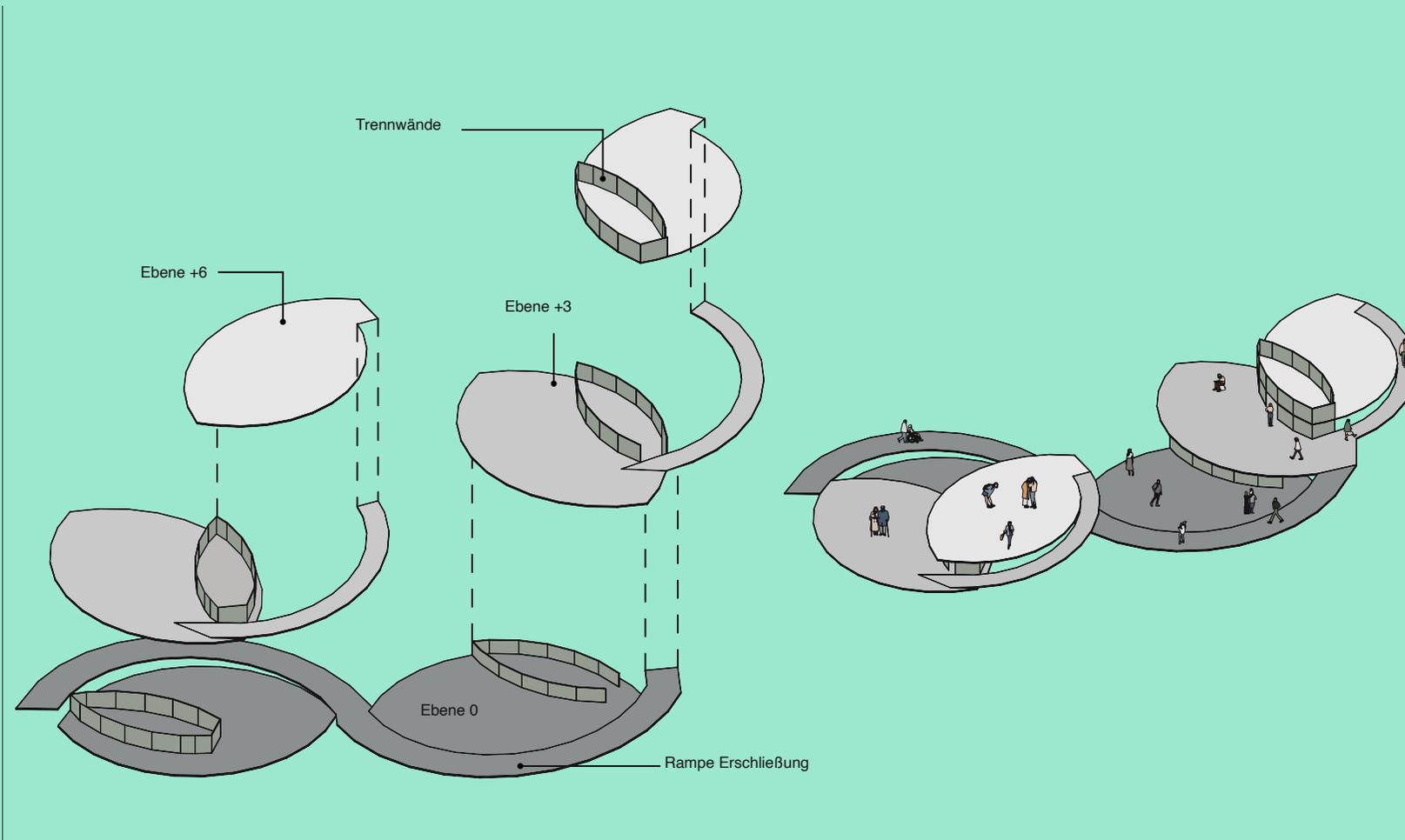


Abb. 11. Form Sockel Ebenen

4.3. Funktionen Sockel



Die Ebenen des Sockels ziehen sich durch das Gebäude in unterschiedlichen Höhen. Diese Ebenen enthalten die Funktionen wie Co-working, Shops und Gastronomie. Unter den Blattformen können geschlossene Räume durch Trennwände entstehen. Über die Rampe sind Ebene 0 und +3 erschlossen, welche auch die Eingangshöhen ergeben. Die Ost-Eingänge sind auf der Ebene 0, Nord und Süd-Eingänge befinden sich auf Ebene +3. Auf die Ebene +6 gelangt man über die Ebene +3.

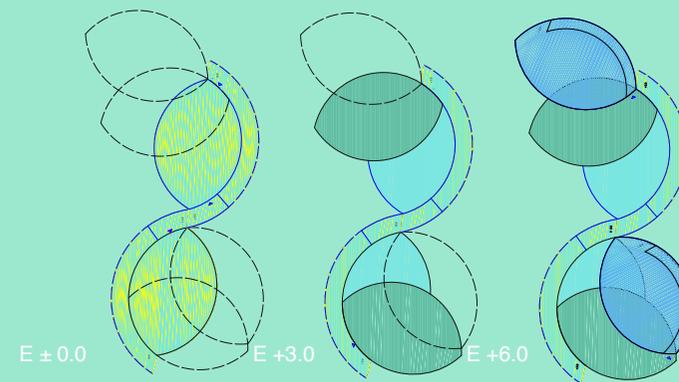


Abb. 12. Ebenen Sockel

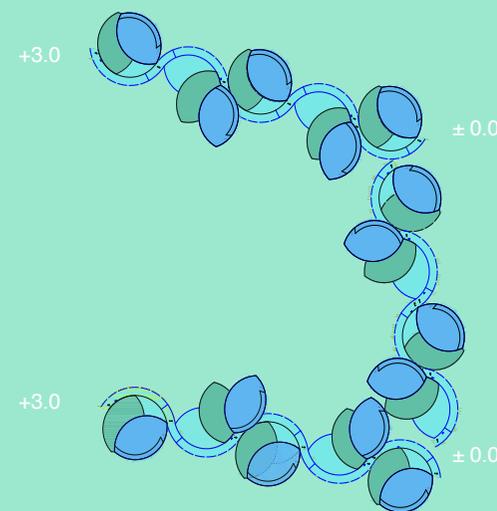


Abb. 13. 3D Sockel Ebenen

4.3. Funktionen Sockel

Neben den Funktionen Co-Woking, Shops, Gastronomie sind Flächen für die bestehende Funktion - Produktion vorgesehen. Drei großflächige Räumlichkeiten enthalten die Hauptfunktionen Abfüllen - Brauen - Lagern der Ottakringer Brauerei. Diese drei Funktionen umschließen den Eventbereich, der für Parties, Verkostungen und andere Veranstaltungen der Brauerei Platz bietet.



Abb. 15. Brauen



Abb. 14. Abfüllen



Abb. 16. Lagern



Abb. 17. Event

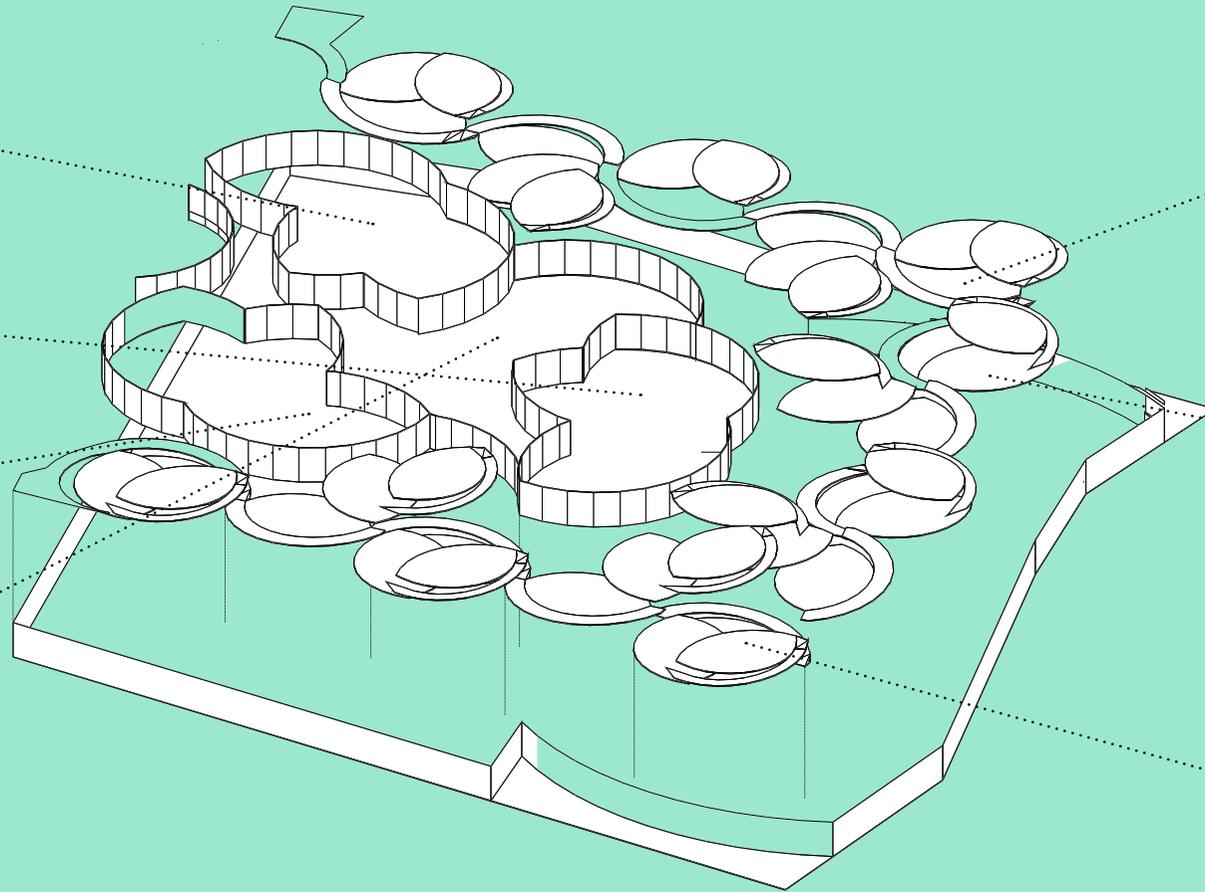


Abb. 18. Funktionen Sockel



Abb. 19. Shop

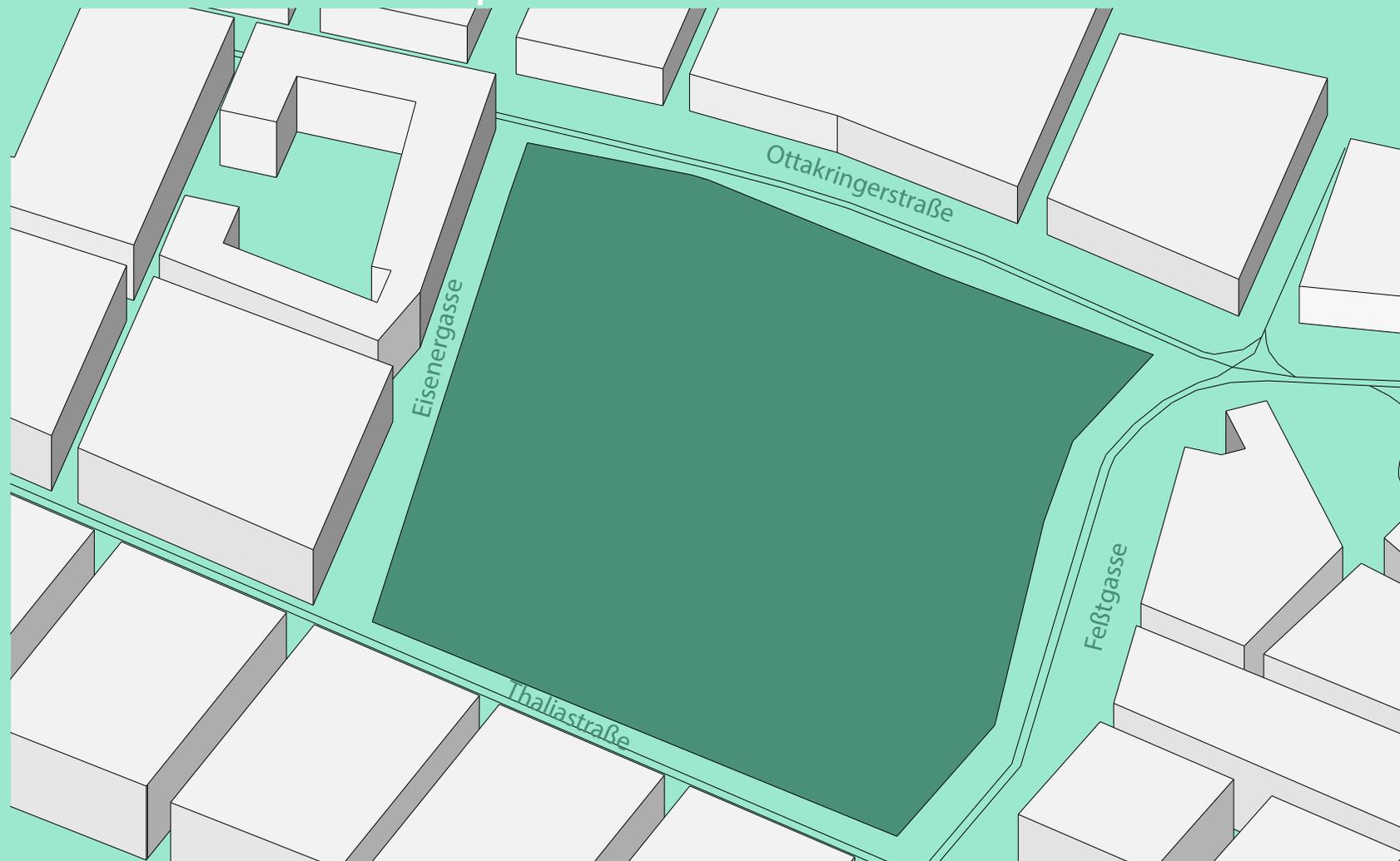


Abb. 20. Gastronomie



Abb. 21. Co-Working

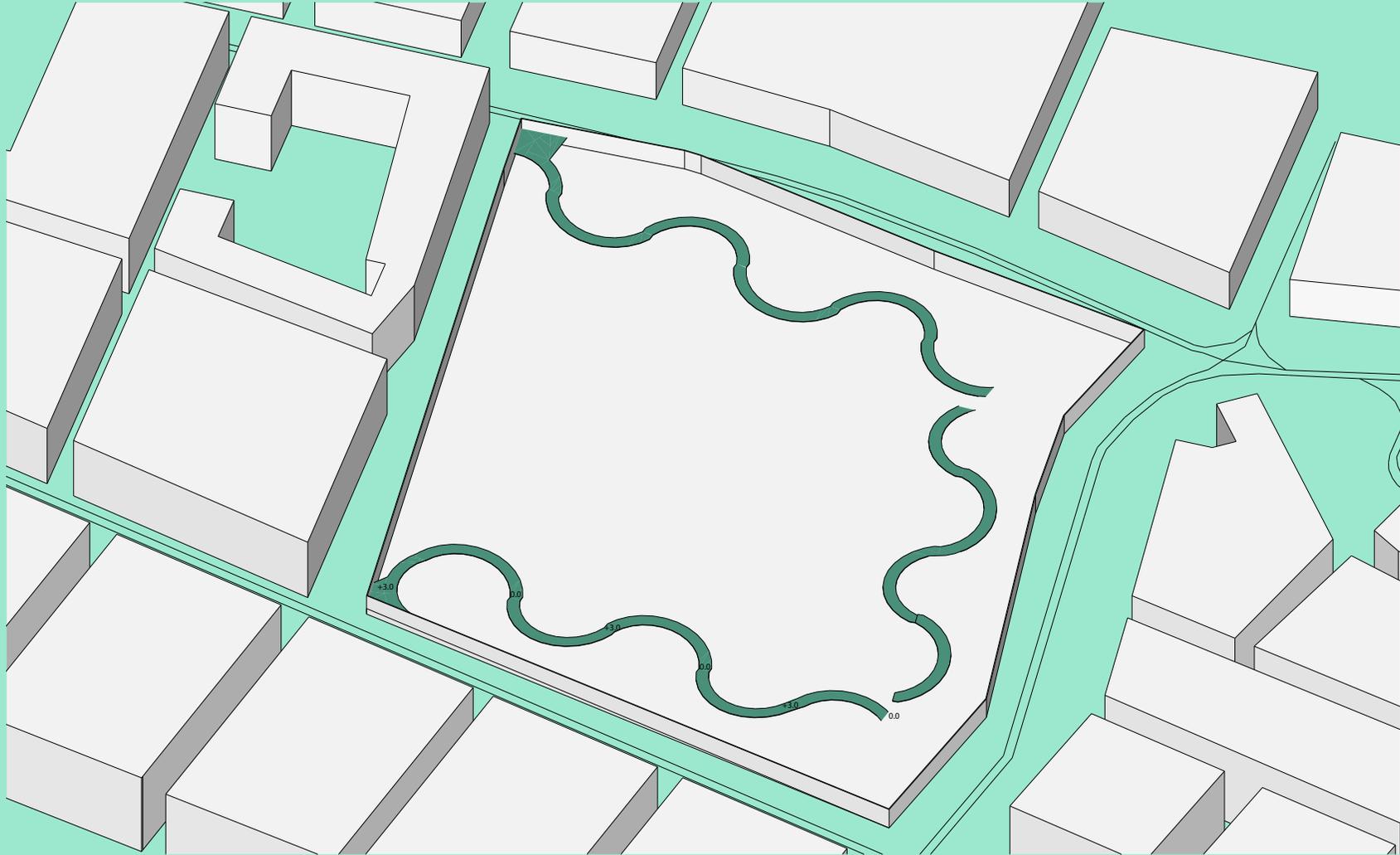
4.4. Gebäudekonzept



30

Abb. 22. Bauplatz

4.4. Gebäudekonzept



32

Abb. 24. Erschließung Sockel

4.4. Gebäudekonzept

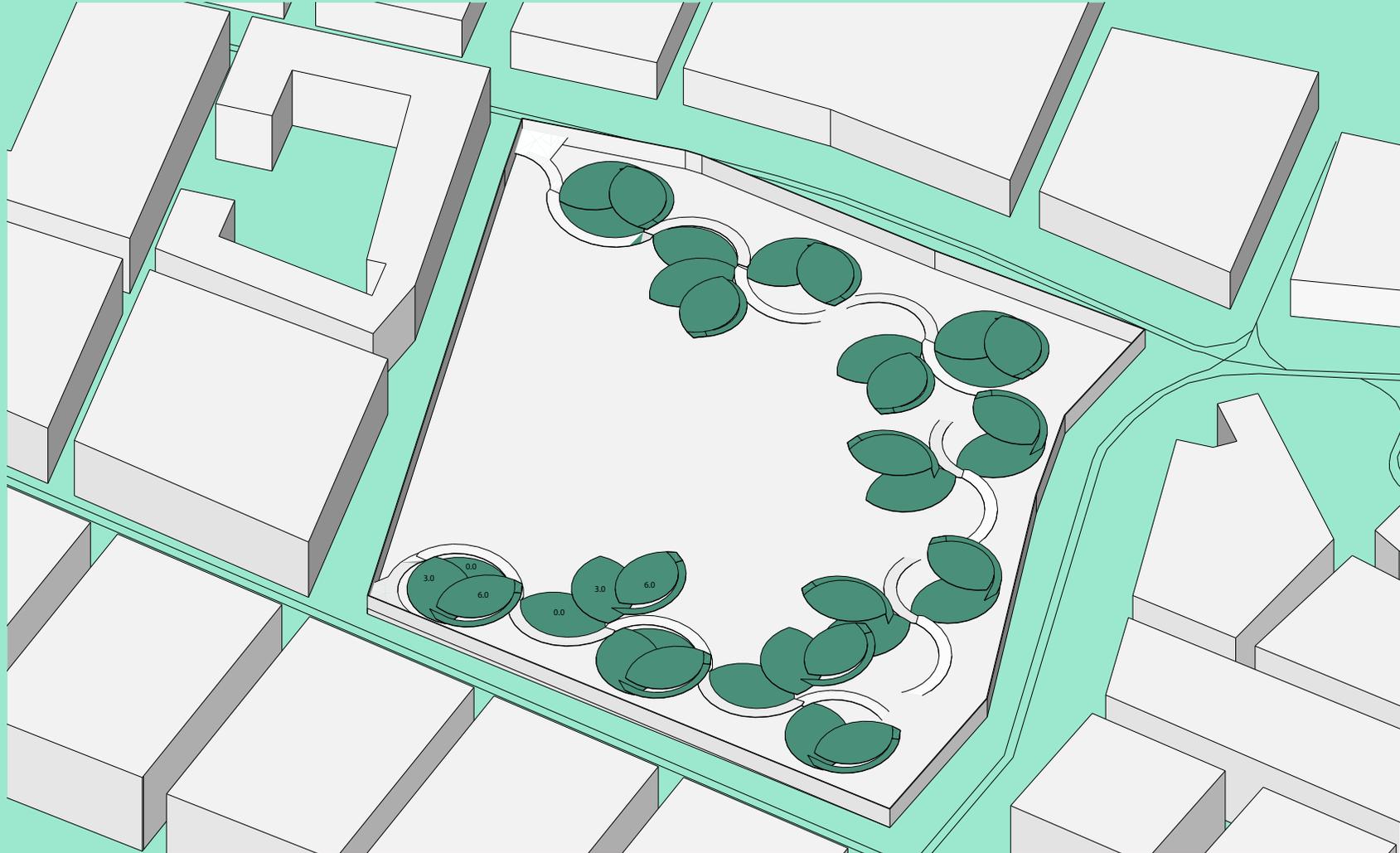
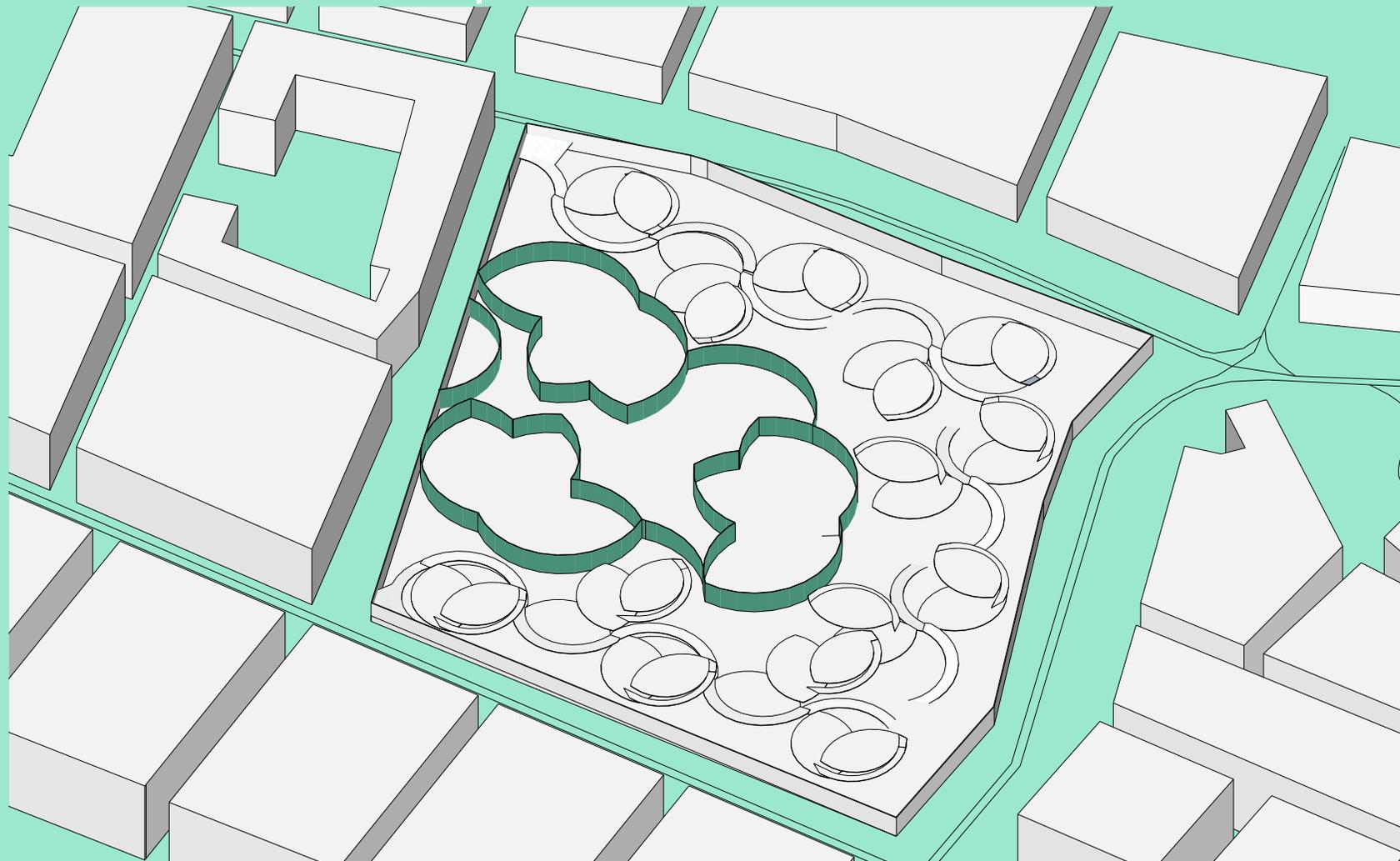


Abb. 25. Ebenen Sockel

4.4. Gebäudekonzept



34

Abb. 26. Produktion Socket

4.4. Gebäudekonzept

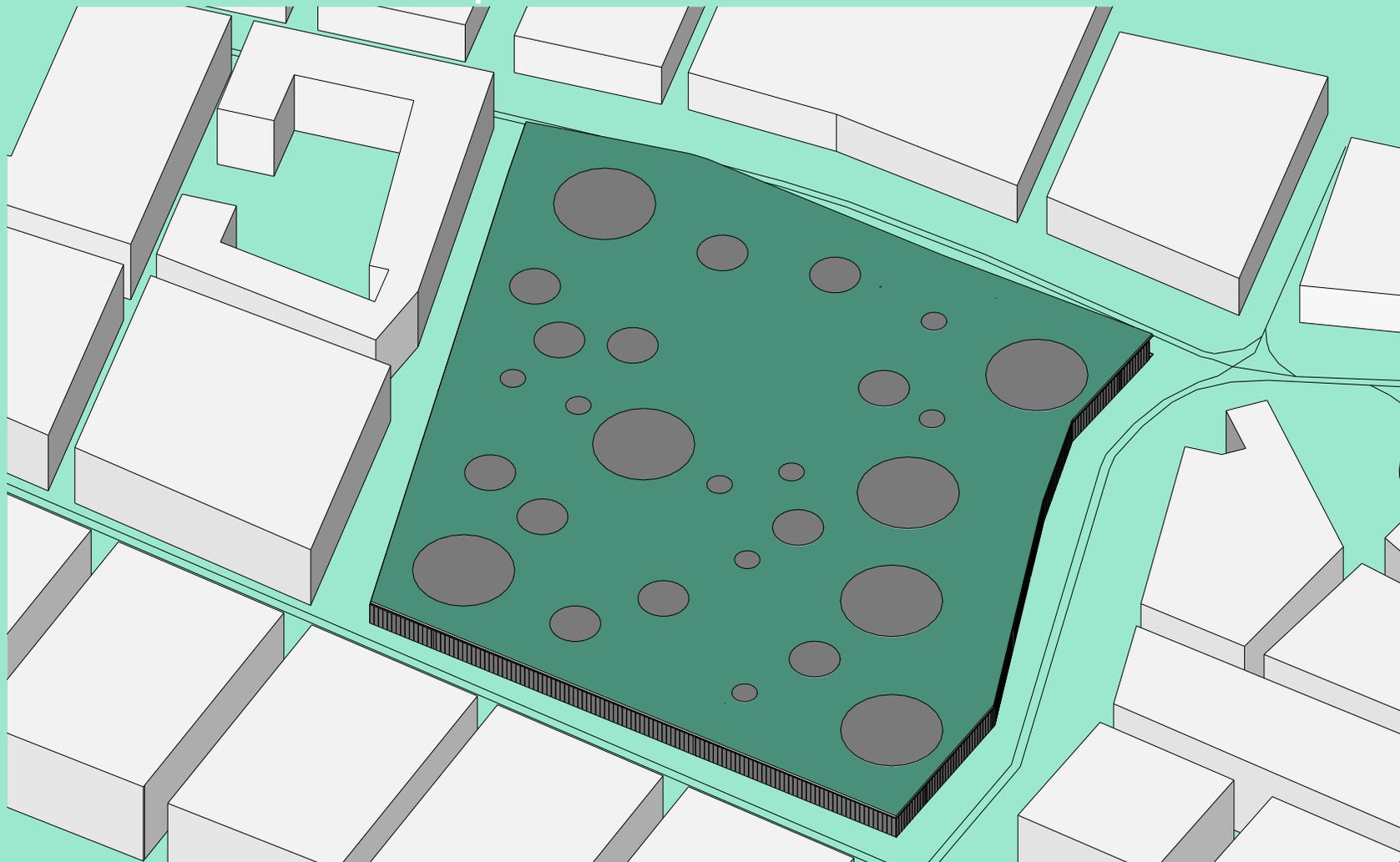
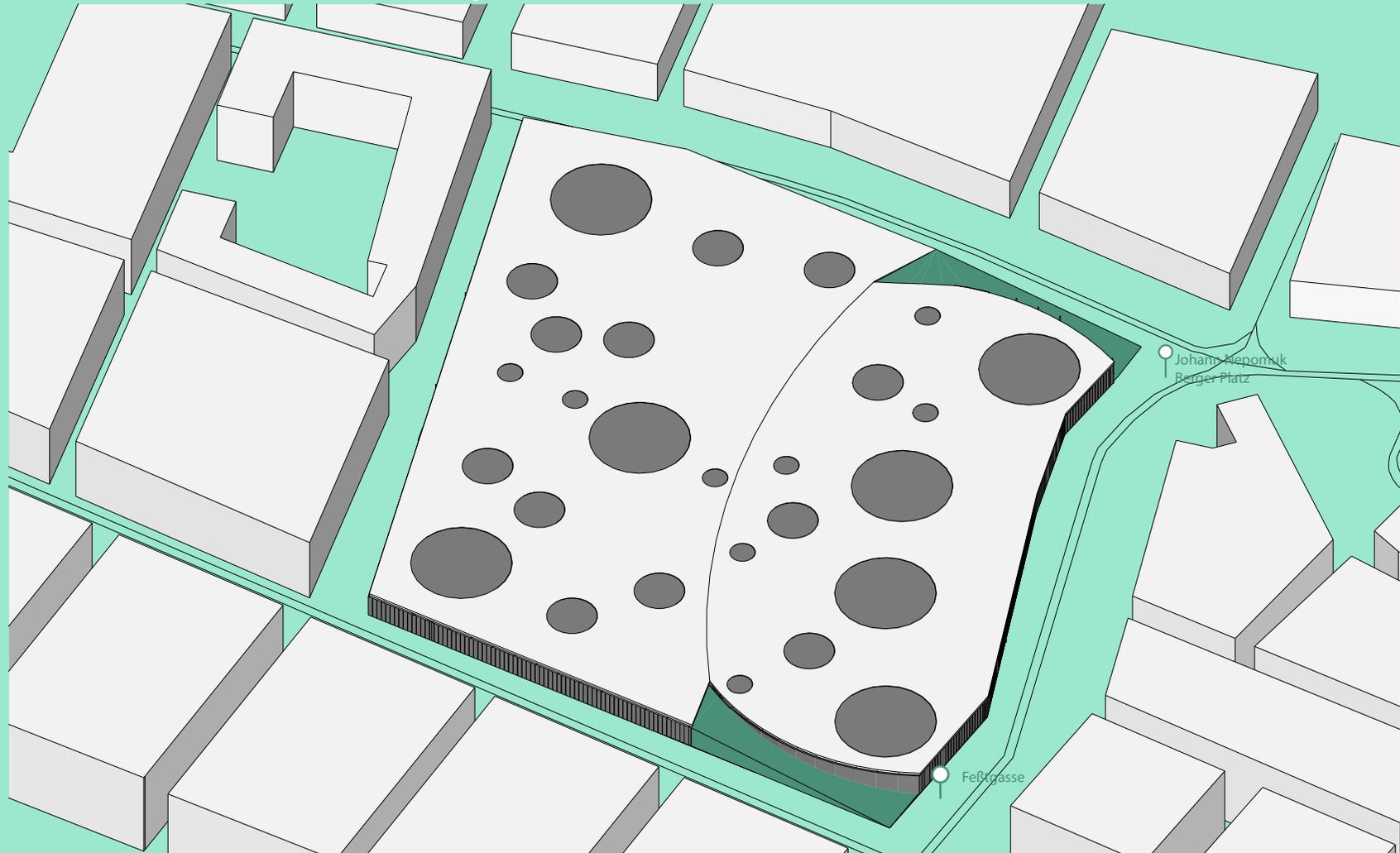


Abb. 27. Dach Socket

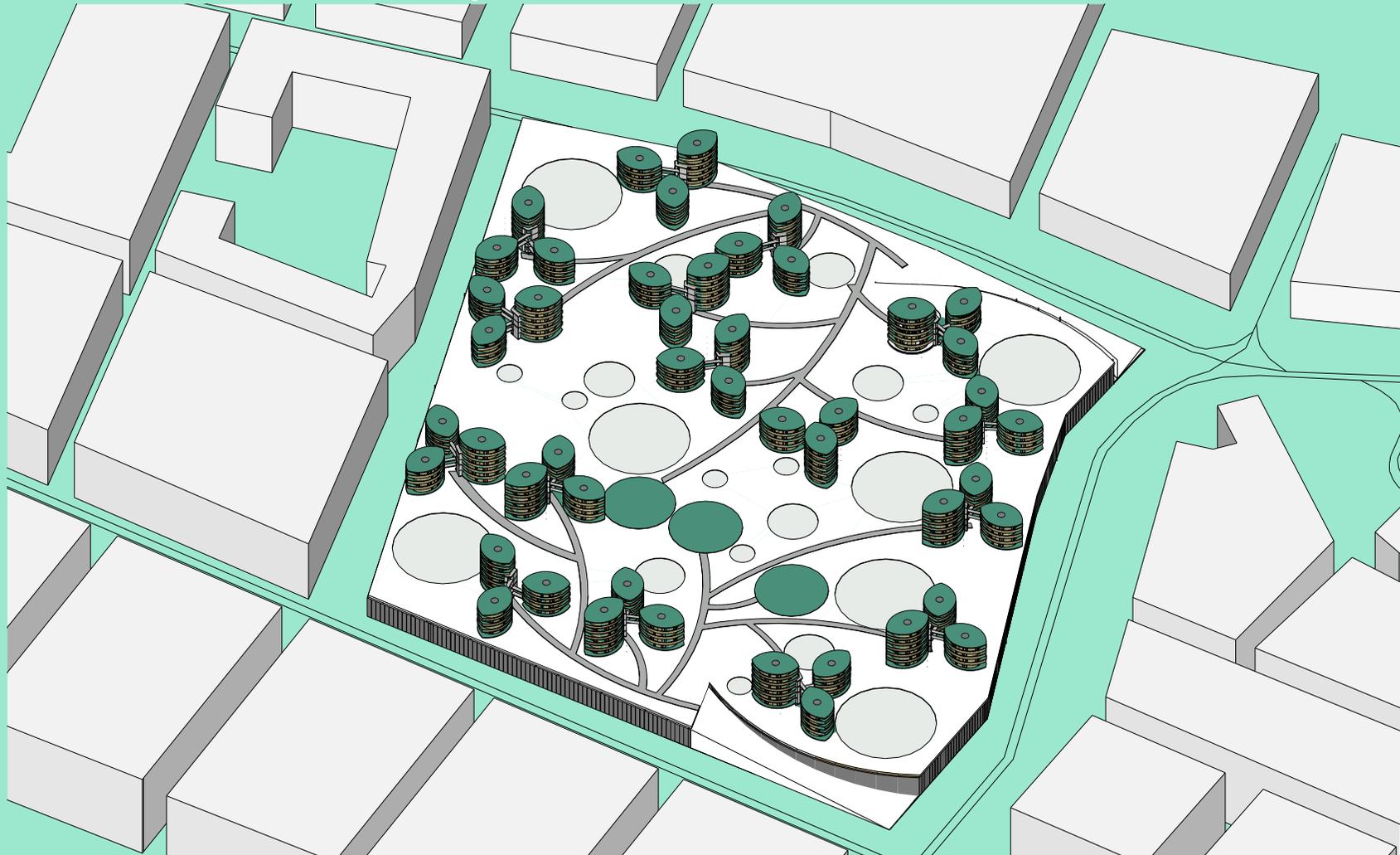
4.4. Gebäudekonzept



36

Abb. 28. Rampen

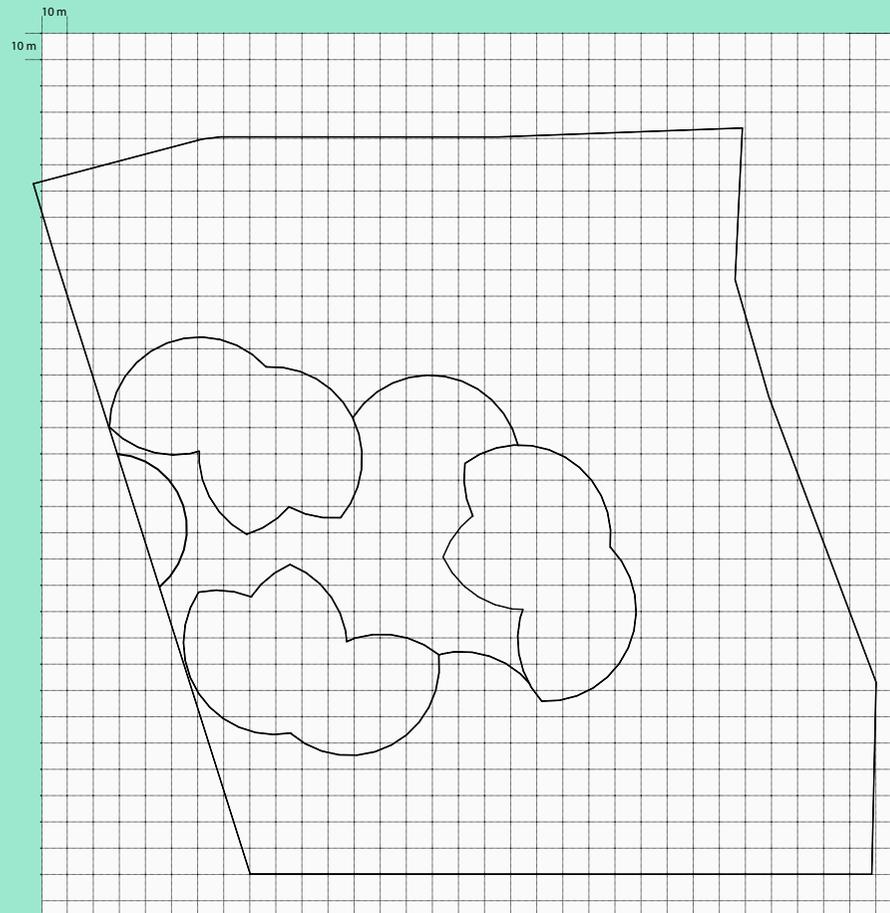
4.4. Gebäudekonzept



Der 10 Meter hohe Sockel hat 4 Haupteingänge und einen Eingangsunterschied von 3 Metern.

Abb. 29. Wohnen

4.5. Konstruktion



Die Konstruktion des Sockels besteht aus einem Skelettbau mit einem Stützenraster mit 10x10 Meter. Darüber liegt eine Betonplatte, in der Oberlichter für die Belichtung des Sockels vorgesehen sind. Die Fassade besteht aus einer Pfosten-Riegel-Fassade.

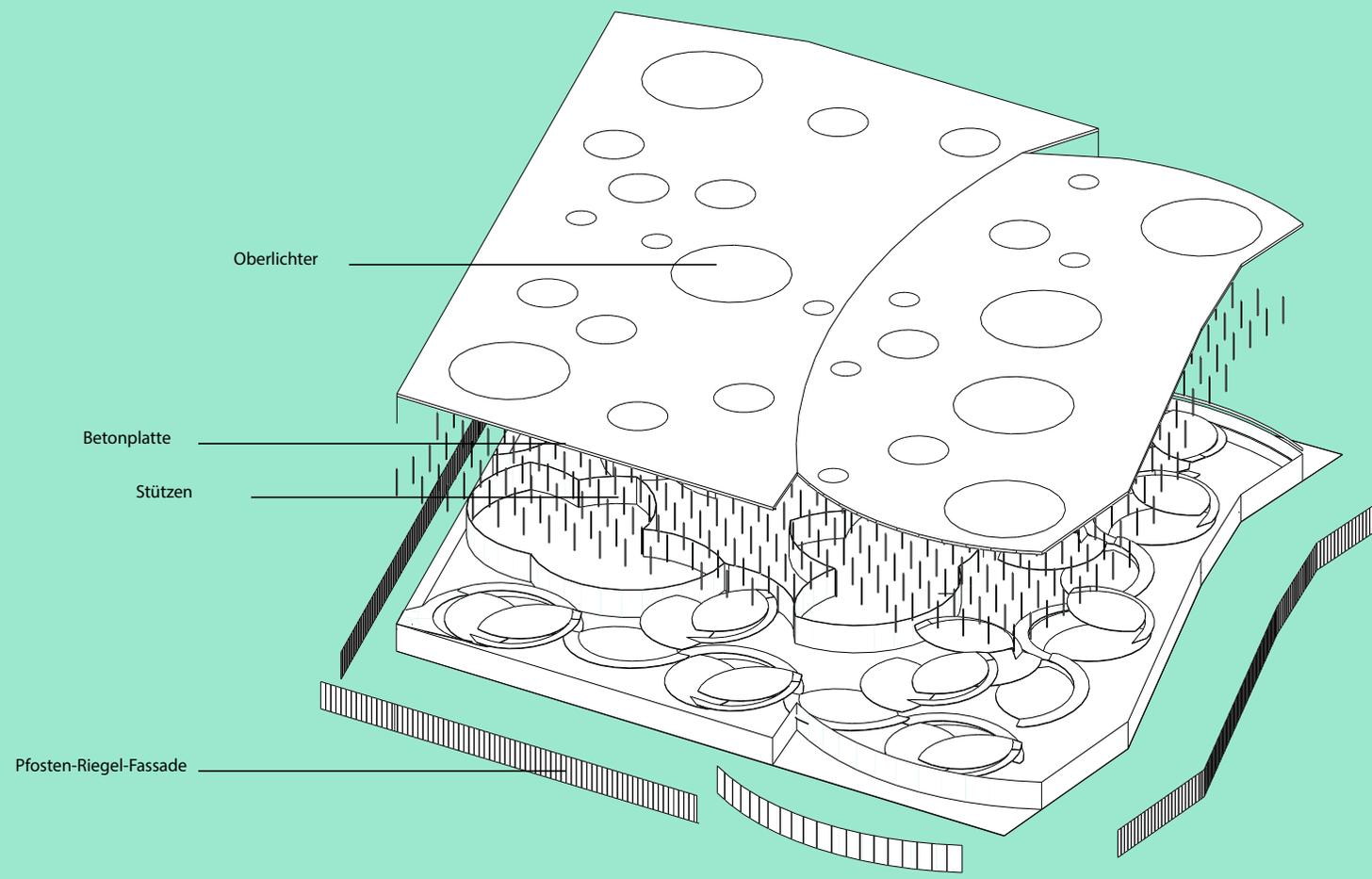
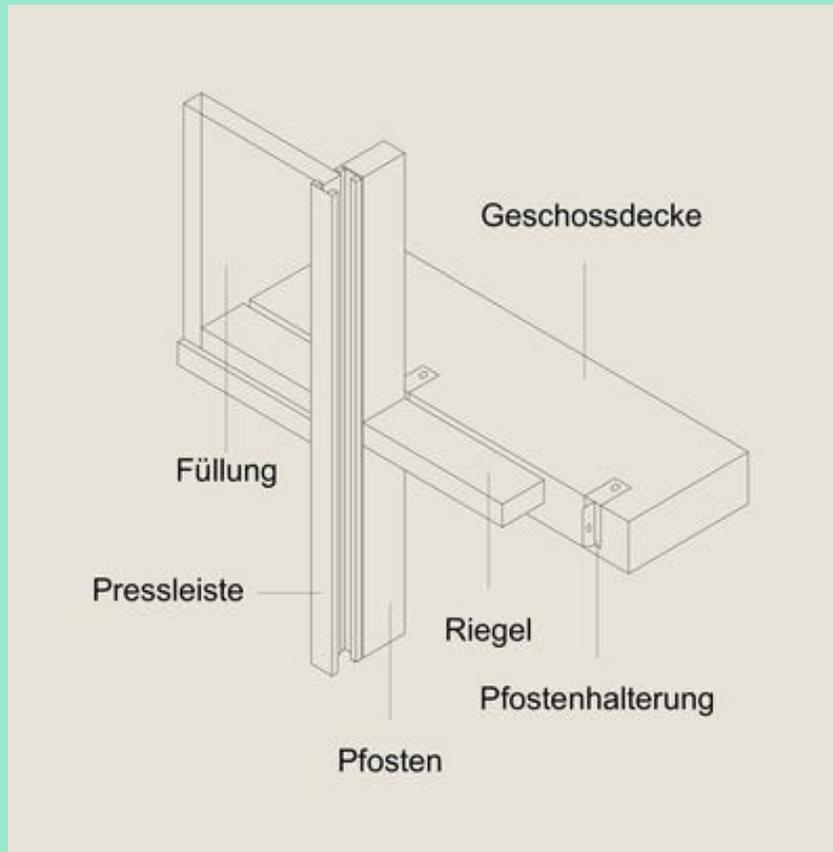


Abb. 30. 3D Darstellung

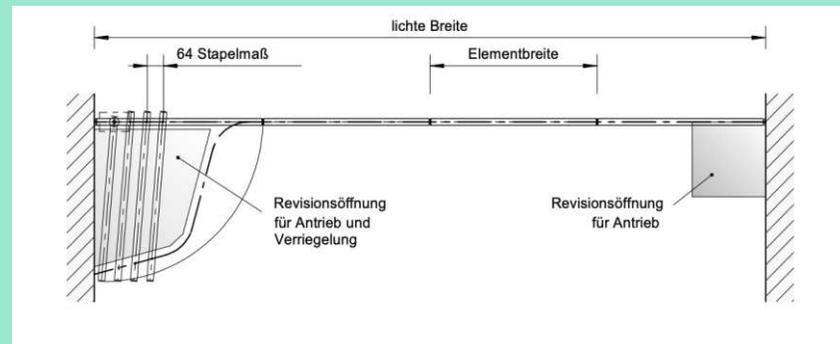
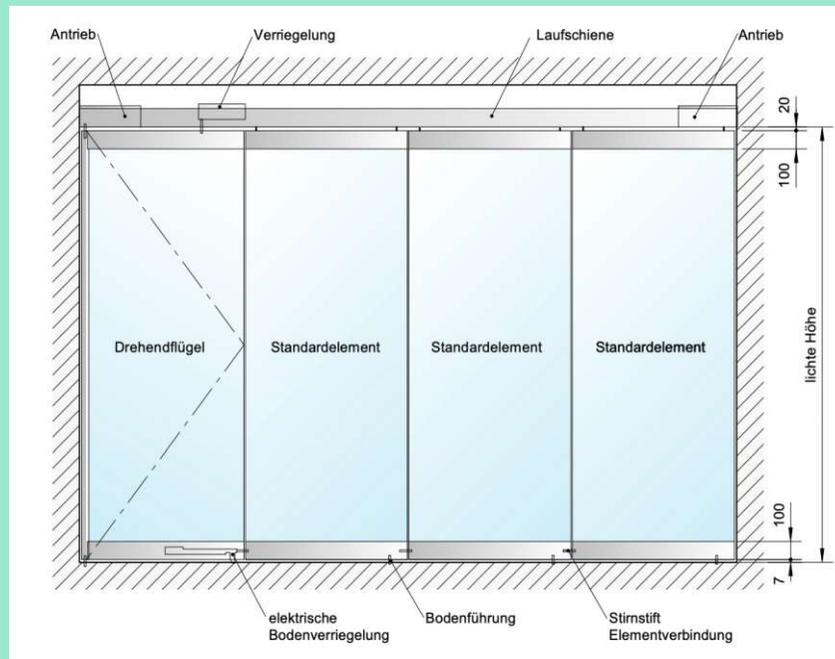
4.6. Pfosten-Riegel-Fassade



Ein großer Vorteil der Pfosten-Riegel-Fassade ist ihre Flexibilität in Bezug auf die Öffnungsmechanismen. Fenster- und Türöffnungen können in die Fassade integriert werden, um Belüftung und natürliche Beleuchtung zu ermöglichen. Dies trägt zur Schaffung einer angenehmen und energieeffizienten Raumumgebung bei.

Die Pfosten-Riegel-Fassade bietet auch eine gute Wärmedämmung und Energieeffizienz. Durch den Einsatz von isolierten Glaselementen und hochwertigen Dämmmaterialien kann der Wärmeverlust minimiert werden, was zu geringeren Heizkosten und einem verbesserten Raumkomfort führt.⁶

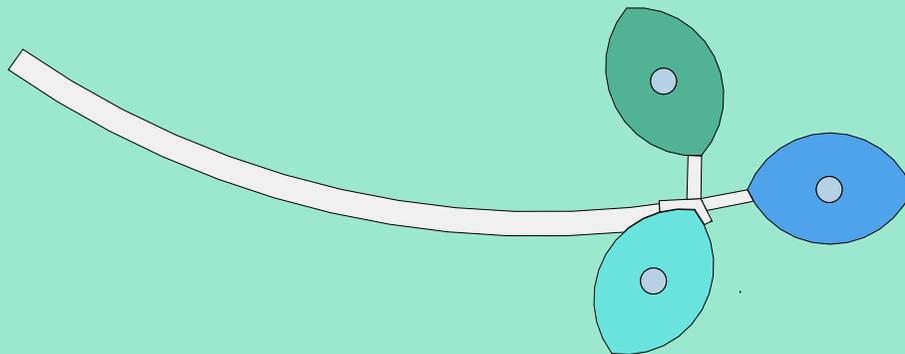
4.7. Mobile Trennwände



Der Vorteil mobiler Trennwände ist ihre Funktionalität. Sie können in verschiedenen Materialien, Stilen und Designs erhältlich sein und somit zur ästhetischen Gestaltung des Raums beitragen. Darüber hinaus bieten sie oft auch Schall- und Sichtschutz, was zu einer verbesserten Privatsphäre und Geräuschreduzierung führt. Mobile Trennwände sind eine praktische und vielseitige Lösung für die Raumgestaltung. Sie bieten Flexibilität, Funktionalität und Ästhetik und ermöglichen es, Räume nach Bedarf anzupassen und zu nutzen.⁷

Abb. 32. Mobile Trennwand

4.8. Wohnen



Die Wohneinheiten befinden sich auf dem begrünten Dach des Sockels. 3 Cluster werden gemeinsam durch eine Rampe und Brücken erschlossen. Es befinden sich insgesamt 17 Cluster auf dem Dach des Sockels. Der Wohnraum ergibt die Form einer Elipse und jede Wohnung ist von einer Terrasse umschlossen, welche sich durch die Plattform ergibt. Die Wohnungen bestehen aus einem Sklettbau, in dem möglichst große Flexibilität der Räume geschaffen sind. Die Flexibilität wird durch den Einsatz von verschiebbaren Trennwänden gewährleistet. Die Wohnungen sollen nicht nur zum Wohnen sondern auch zum Arbeiten Räume bieten. Bei der Planung der Grundrisse wurde darauf geachtet, dass durch die Flexibilität Räume zum Arbeiten entstehen.

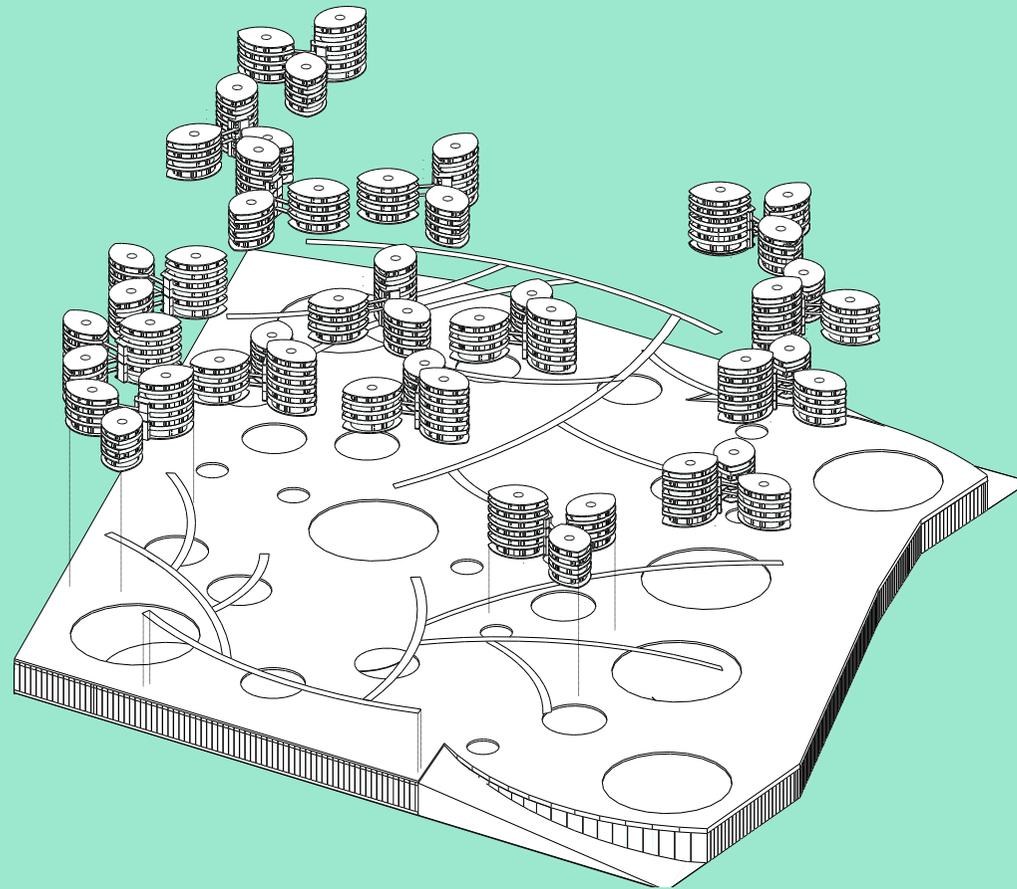
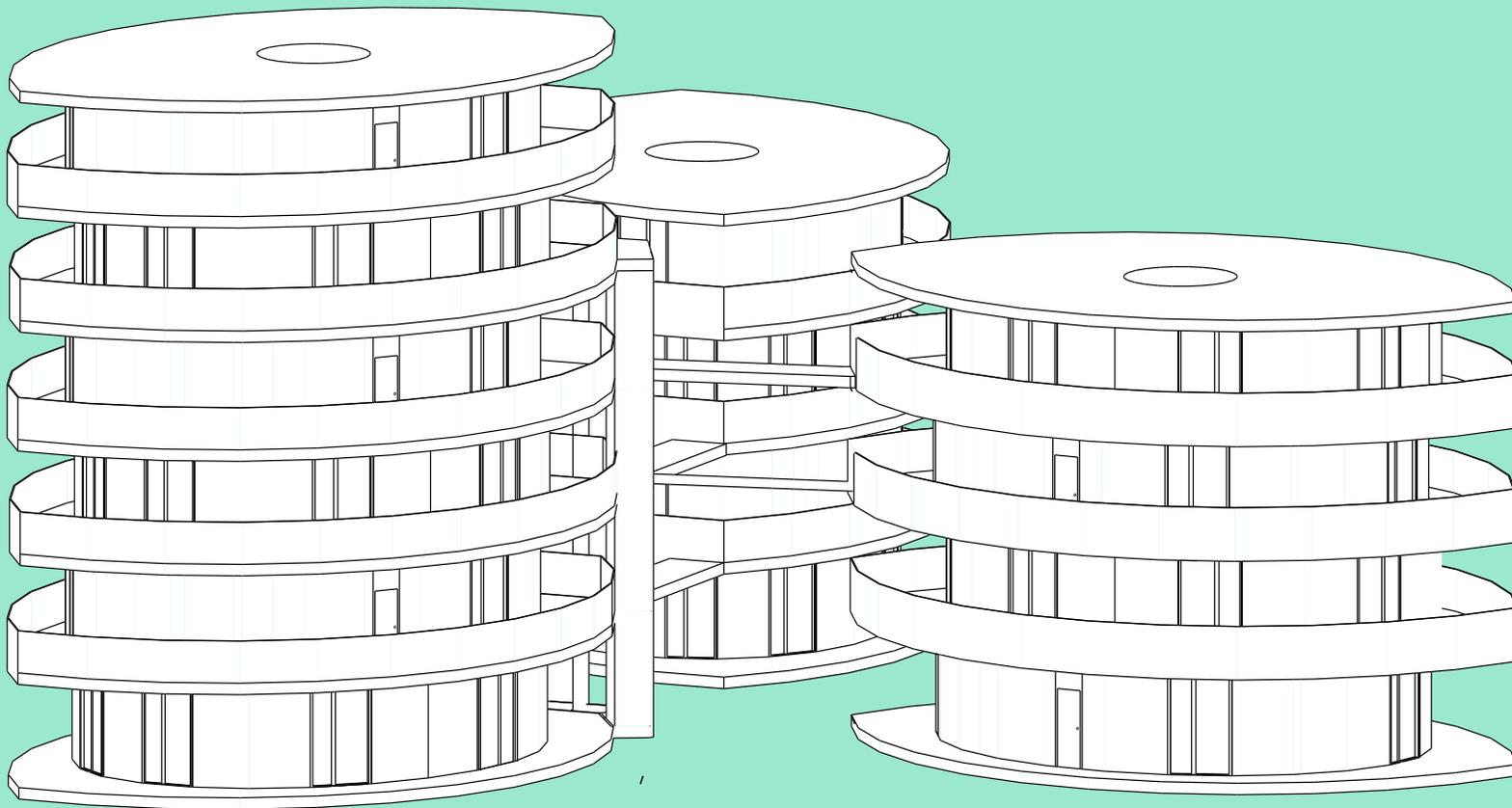
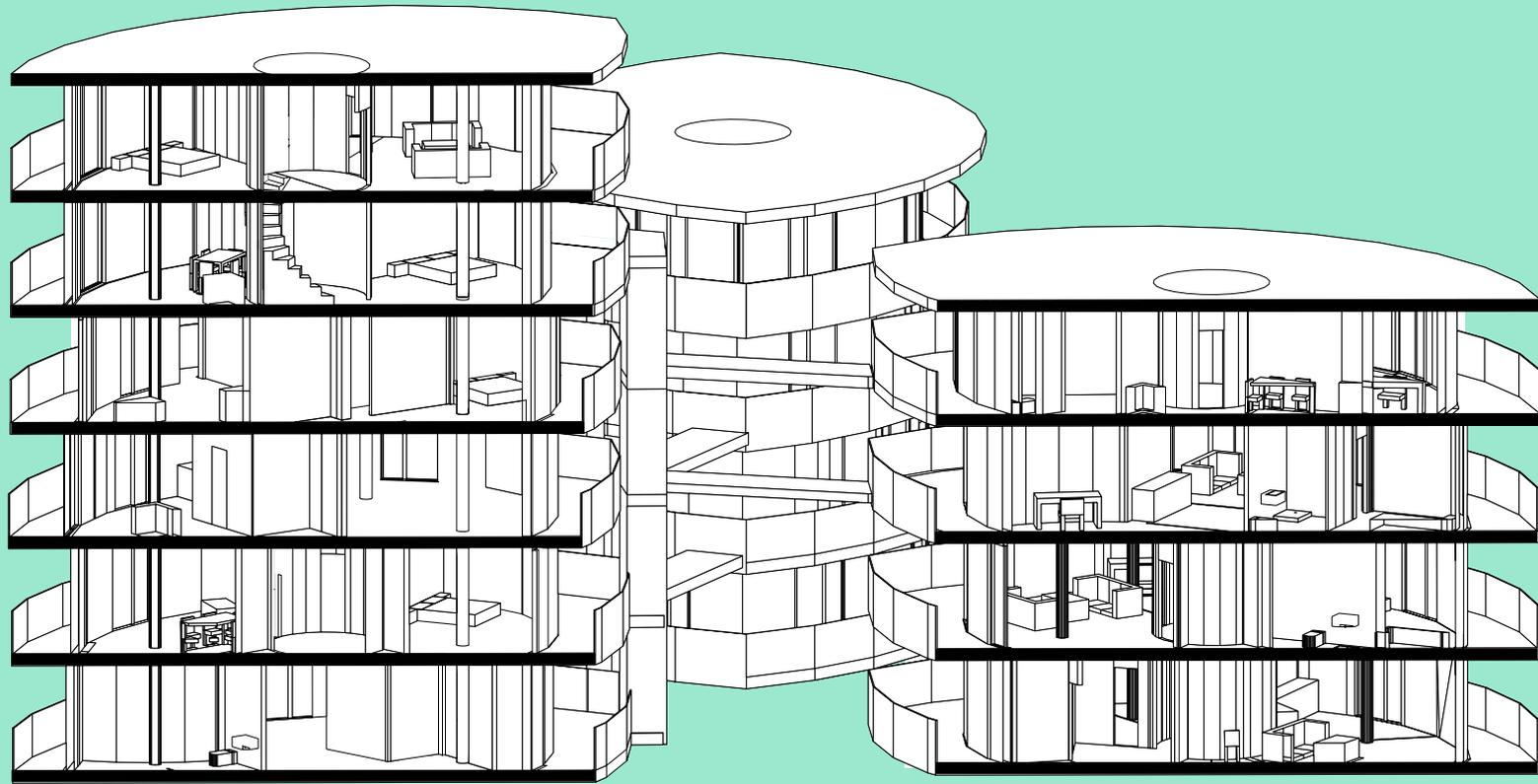


Abb. 34.

3D Explosion - Wohnen

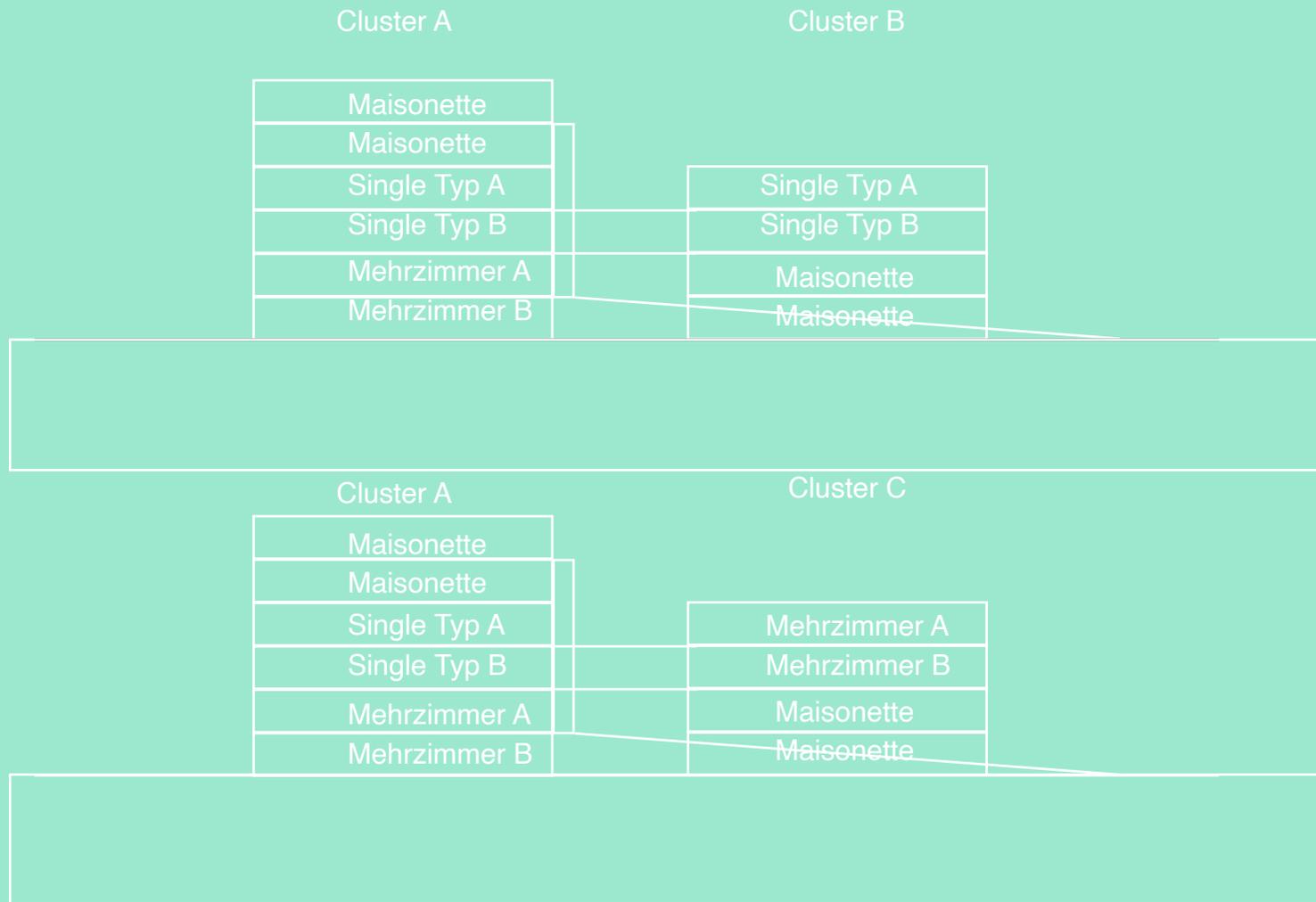
4.8. Wohnen

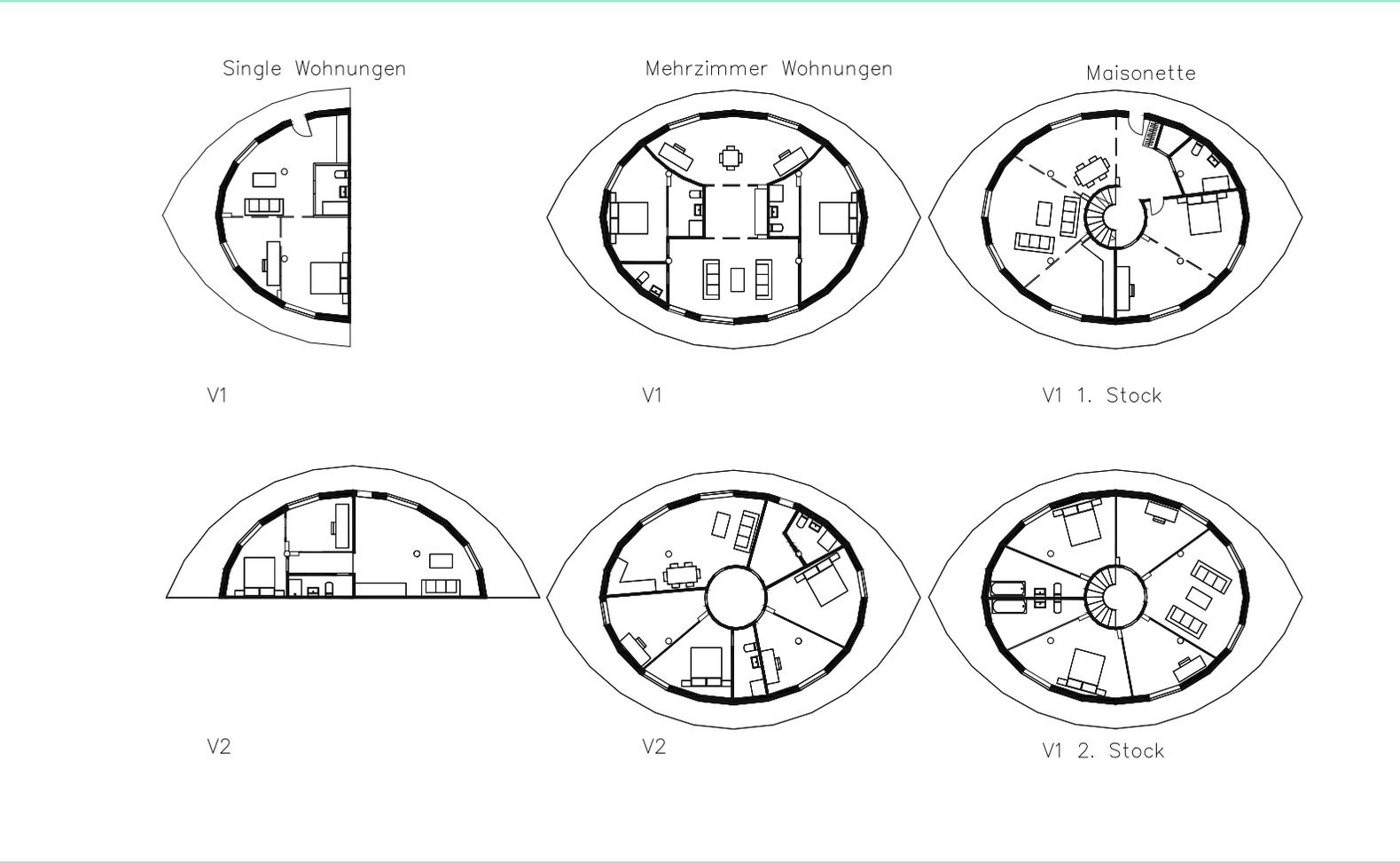




Plan 2. Schnittperspektive Wohnen

4.8. Wohnen

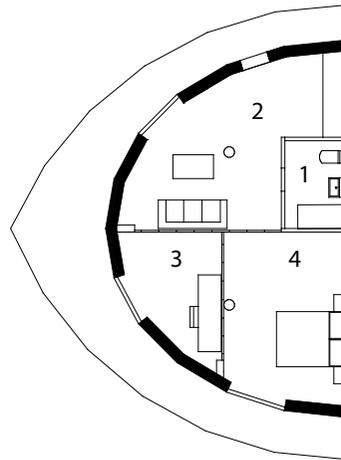




Plan 3. Wohnungstypen



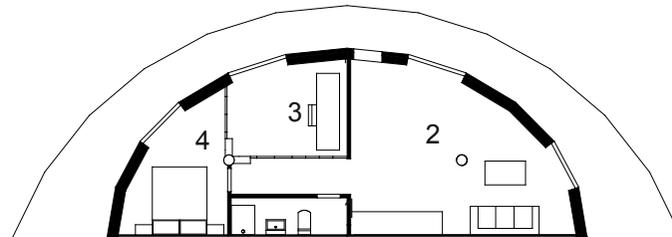
4.8. Wohnen



1 WC/Bad	4,13 m ²
2 Wohnküche	19,5 m ²
3 Arbeitszimmer	8,38 m ²
4 Schlafzimmer	15,98 m ²

ges. 47,99 m²

V1



1 WC/Bad	4,29 m ²
2 Wohnküche	23,98 m ²
3 Arbeitszimmer	11,76 m ²
4 Schlafzimmer	9,19 m ²

ges. 49,22 m²

V2

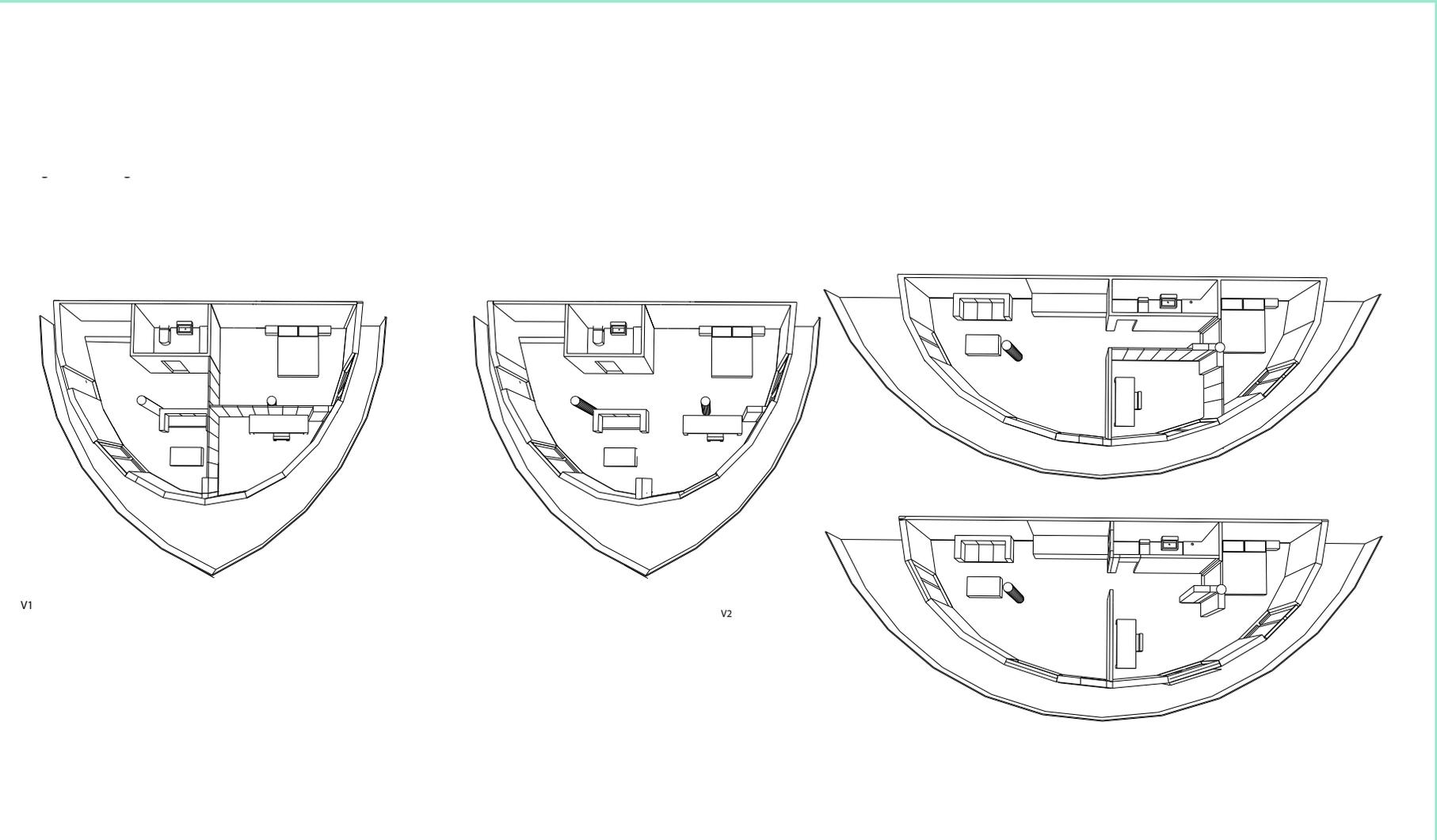
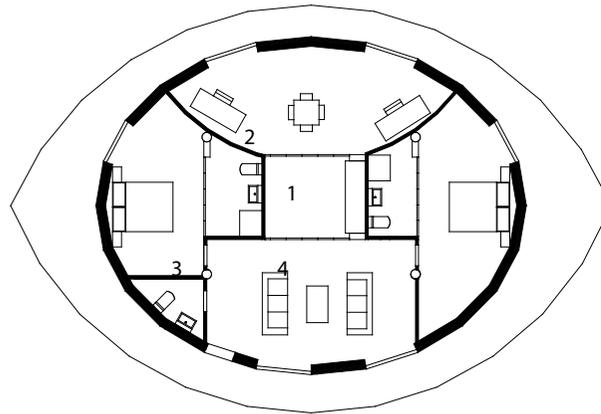


Abb. 37. Flexibilität

4.8. Wohnen

Mehrzimmer Typ A

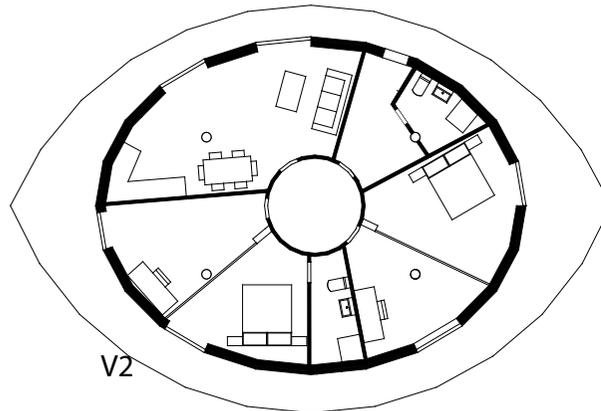
Arbeitszimmer	18,66m ²	
WC/Bad	4,62m ²	
Schlafzimmer 1	17,18m ²	
Wohnzimmer	24,29m ²	
WC	2,65m ²	
Schlafzimmer 2	14,52m ²	
WC/Bad	5,25m ²	
Küche	8,43m ²	
ges.	95,6m ²	



V1

Mehrzimmer Typ B

Wohnküche	23,65m ²
Arbeitszimmer 1	12,80m ²
Schlafzimmer 1	11,36m ²
WC/Bad 1	4,20m ²
Arbeitszimmer	10,47m ²
Schlafzimmer 2	14,73m ²
WC 2	4,40m ²
Vorraum Atrium	6,90m ²
ges.	95,6m ²



V2



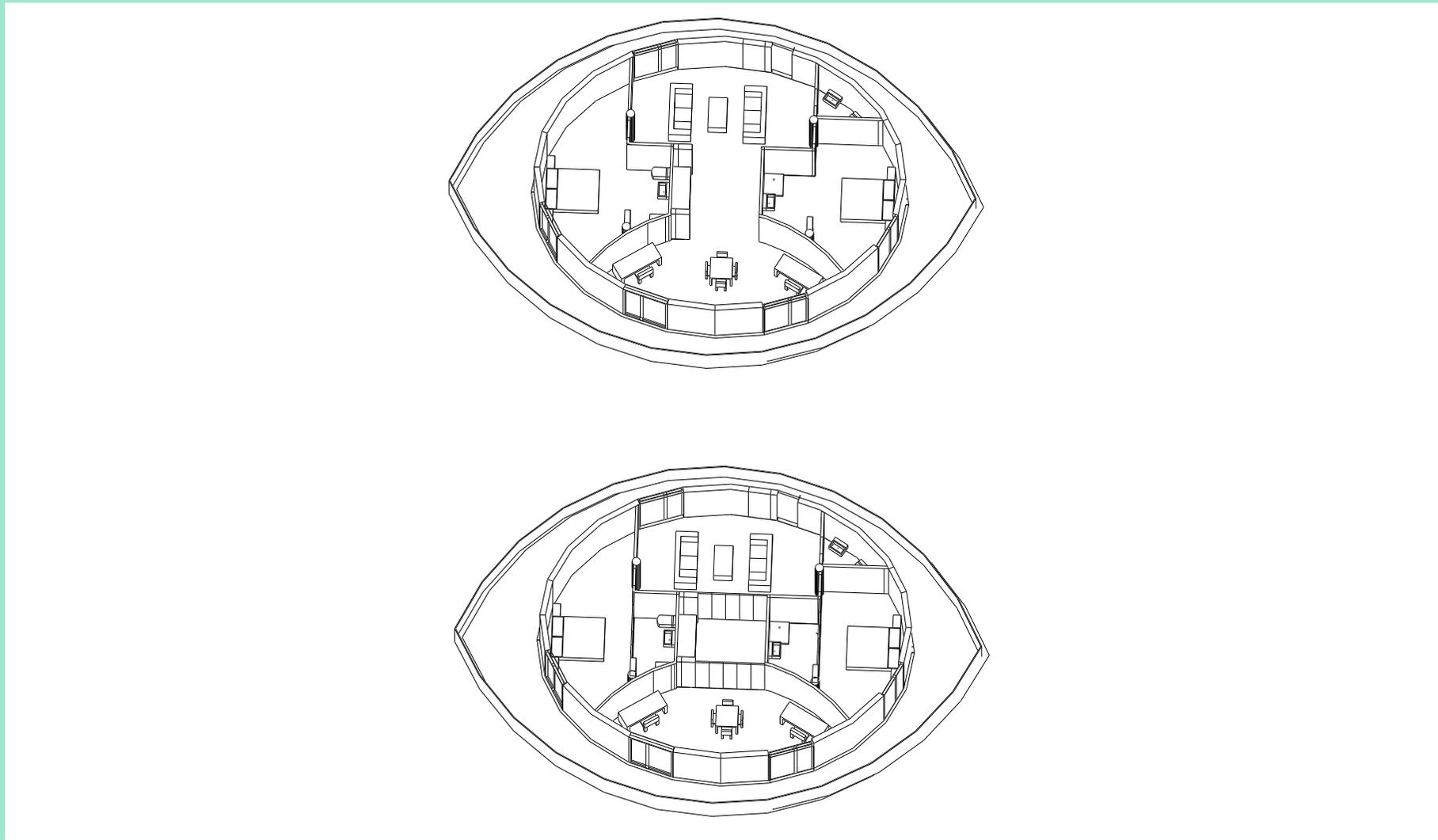
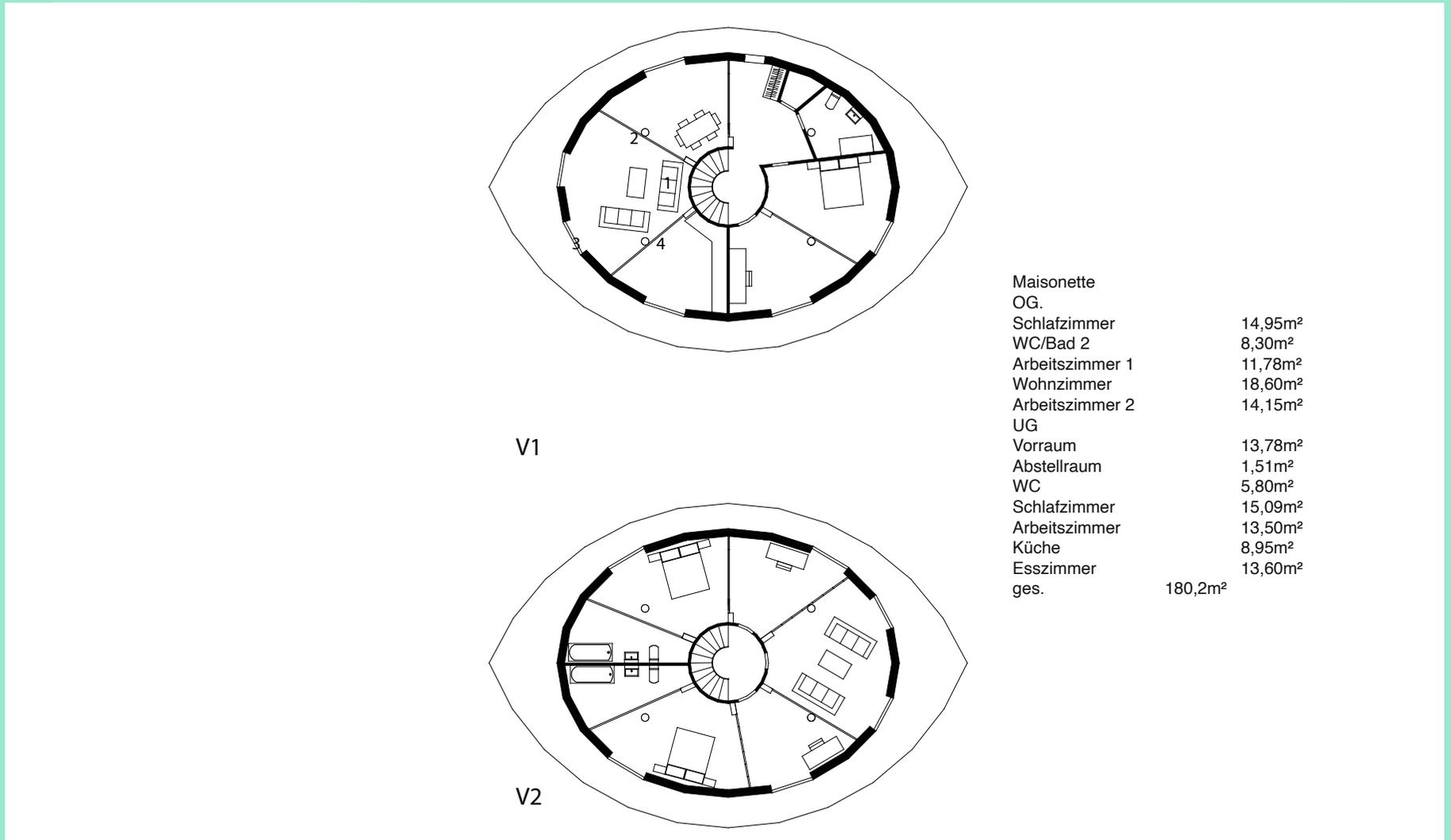


Abb. 38. Flexibilität

4.8. Wohnen



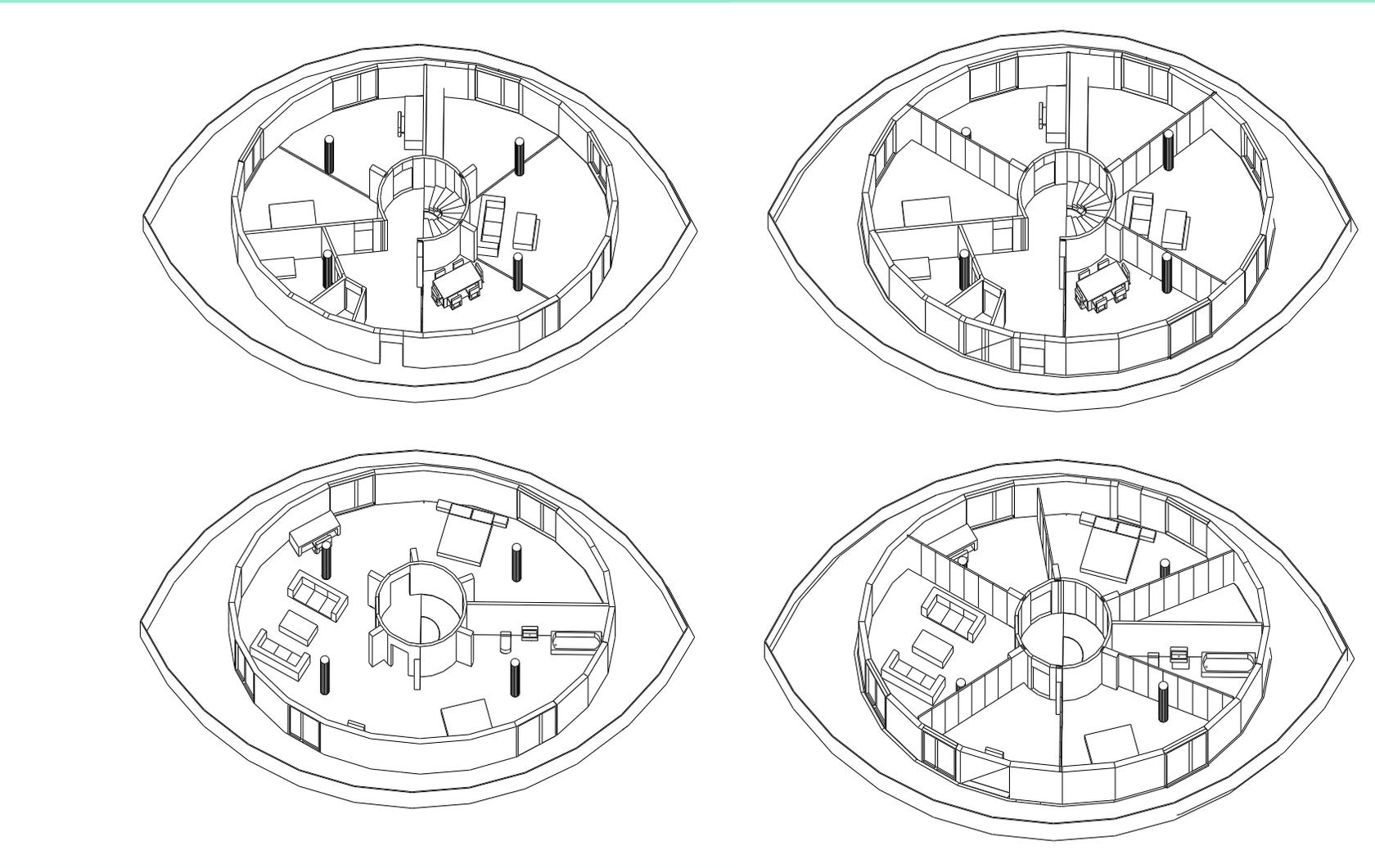


Abb. 39. Flexibilität

5. Resultat

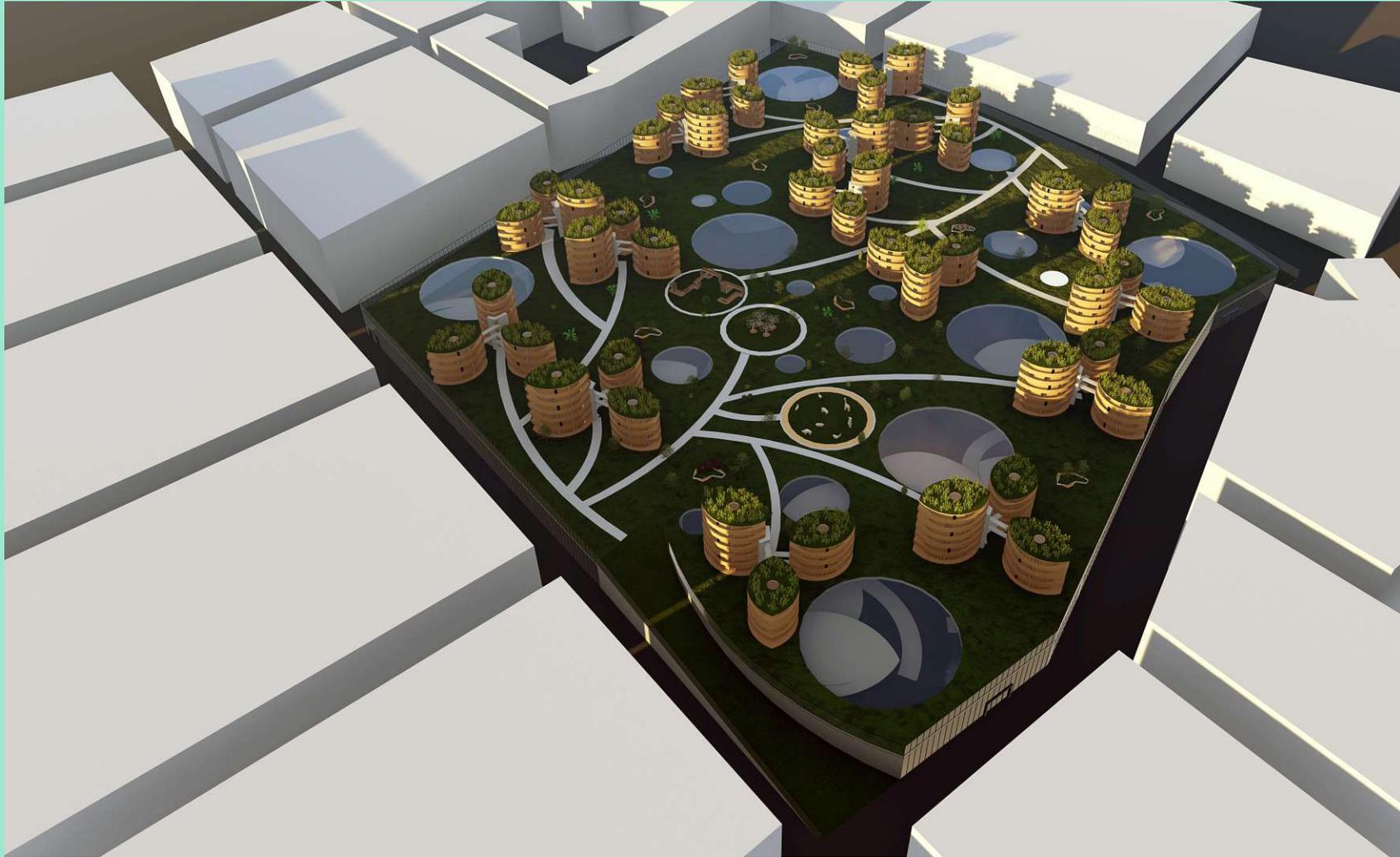
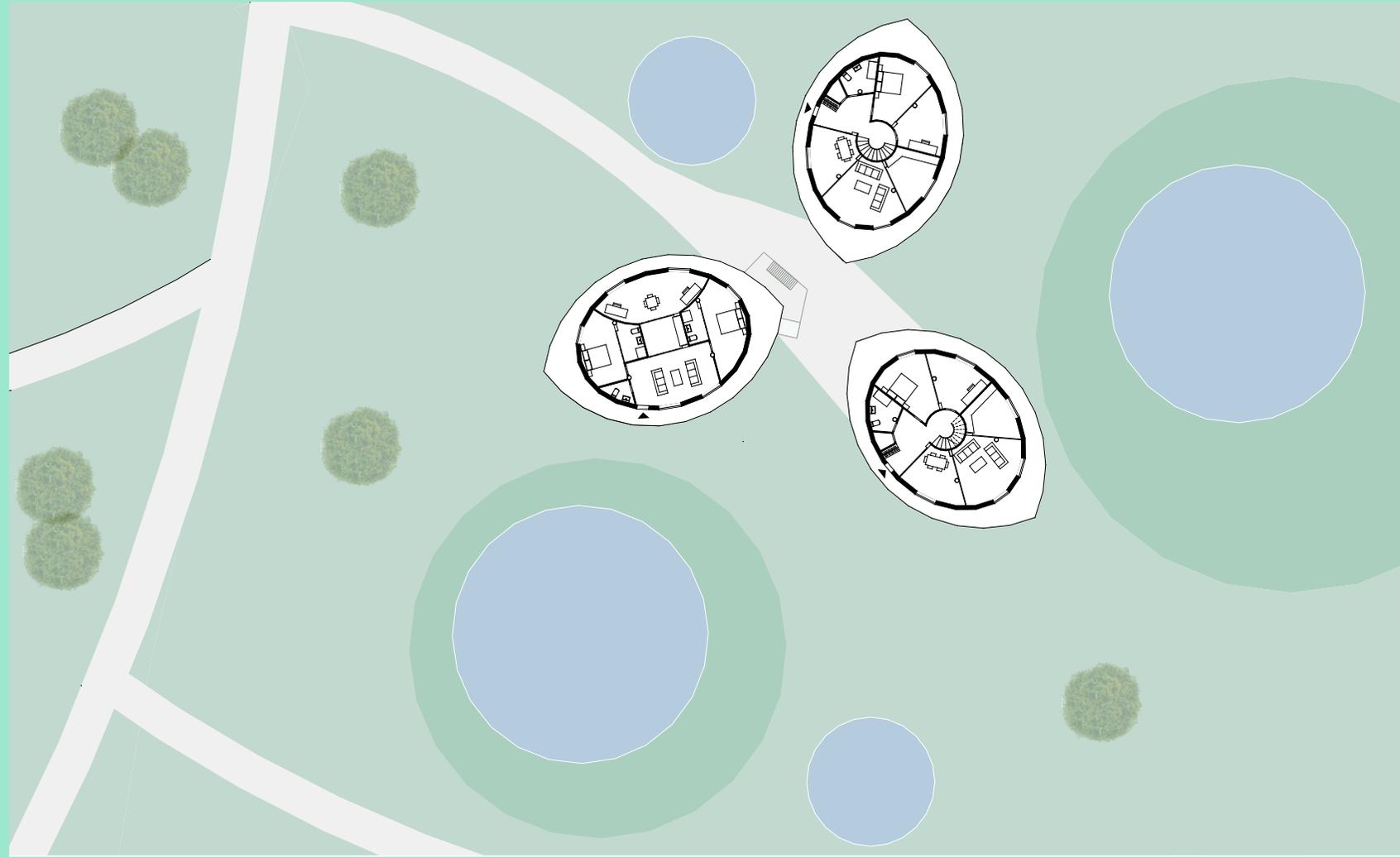
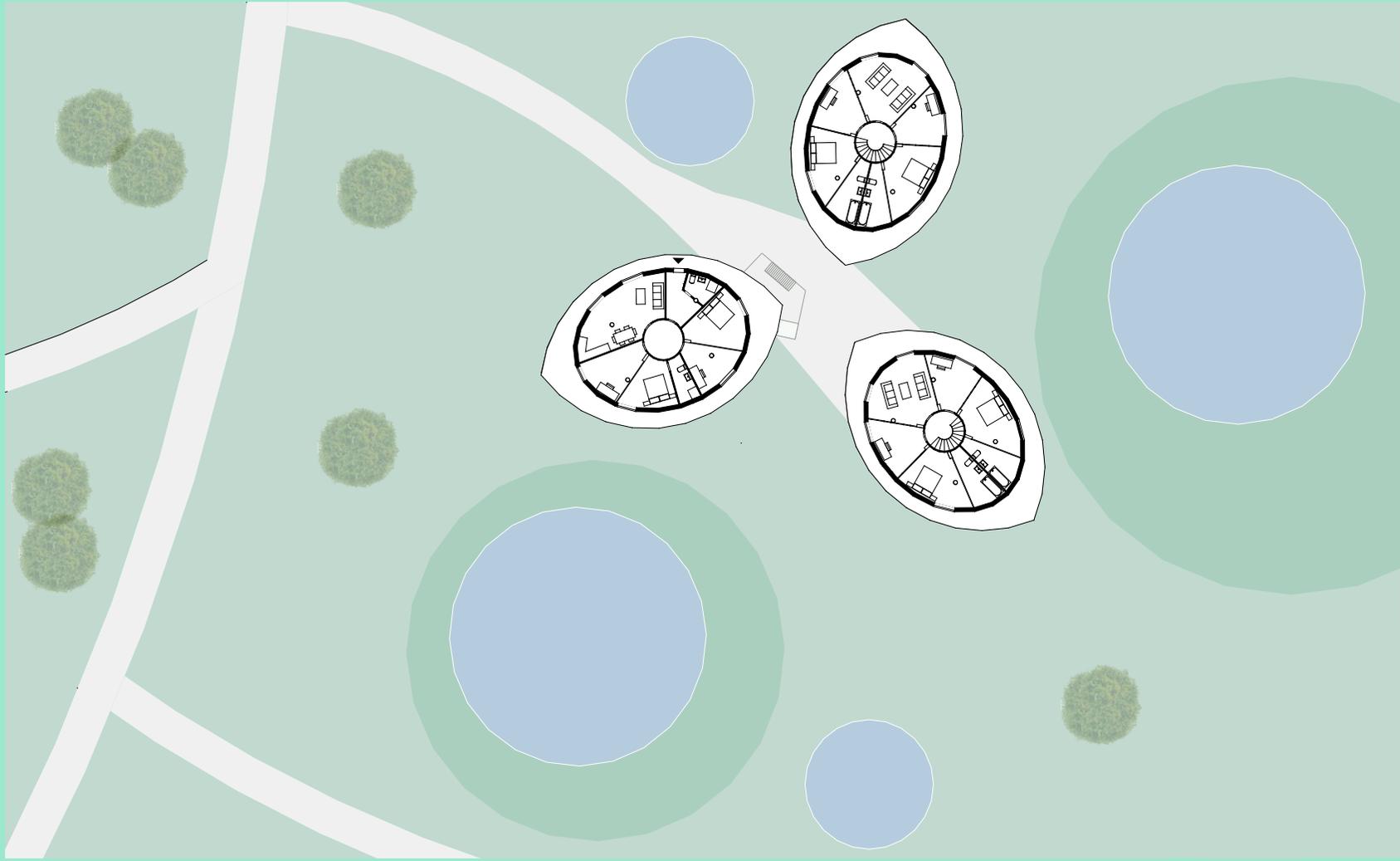


Abb. 40. Visualisierung



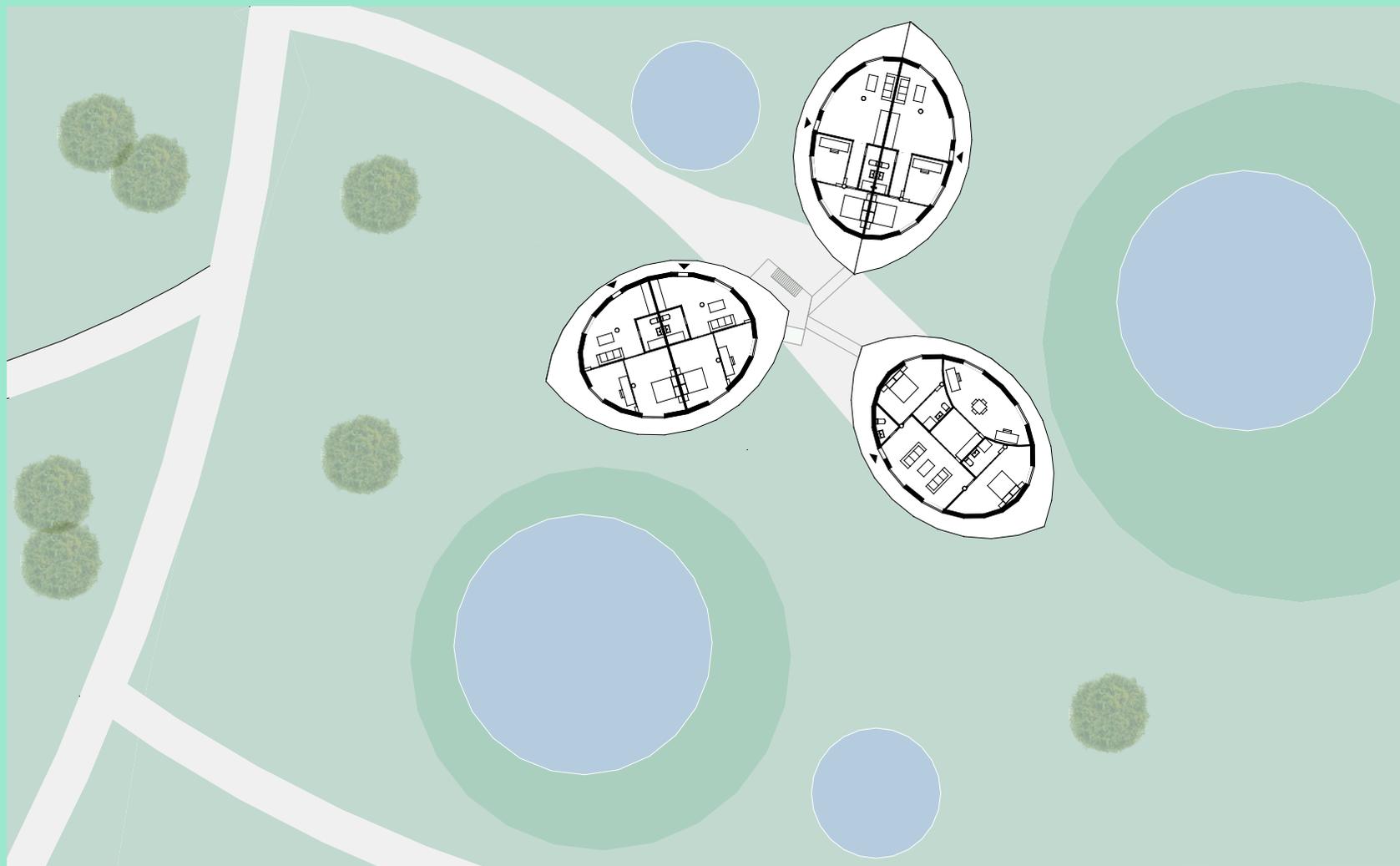
Plan 7. Grundrisse Wohnungen EG



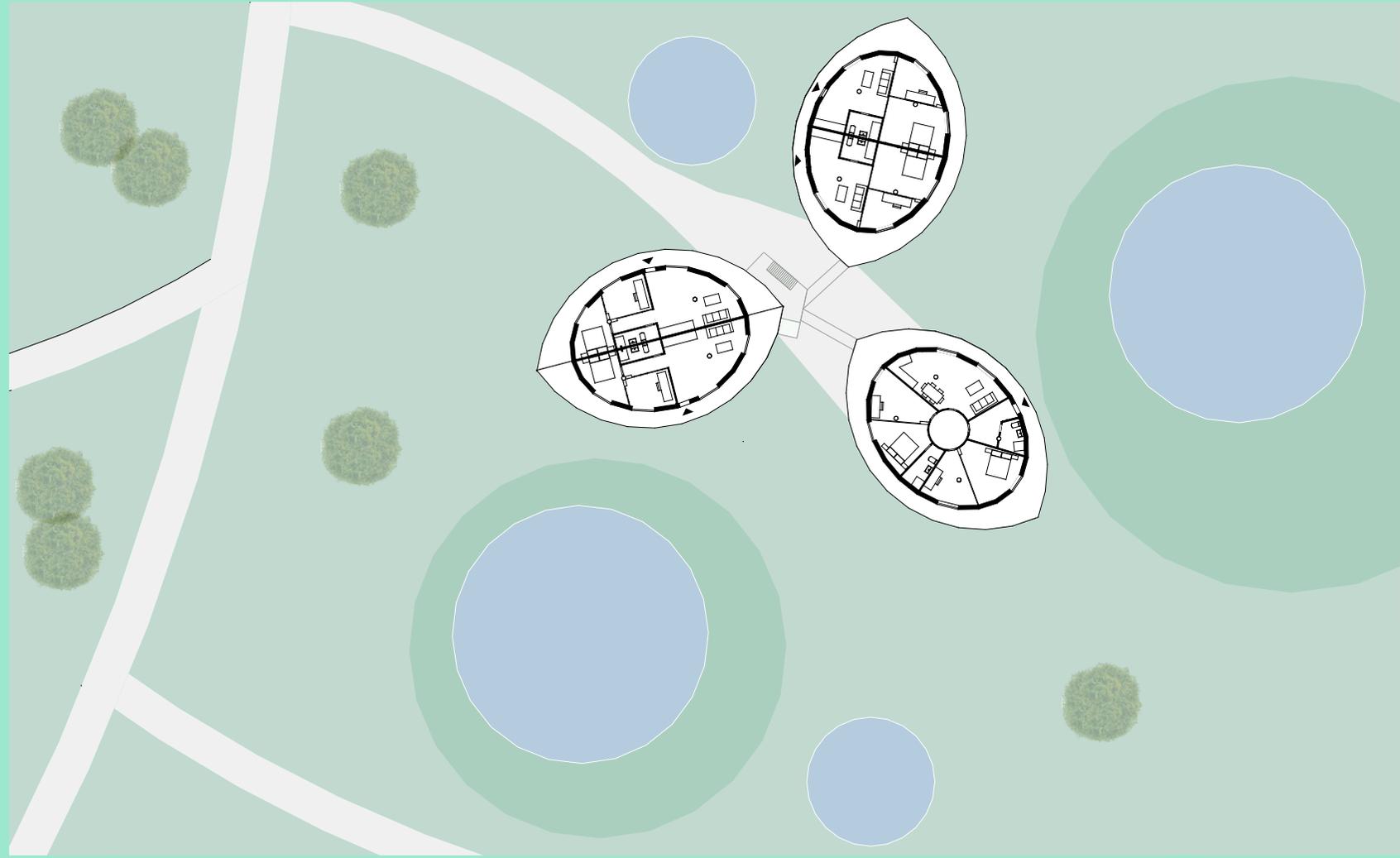


Plan 8. Grundrisse Wohnungen 1OG





Plan 9. Grundrisse Wohnungen 2OG

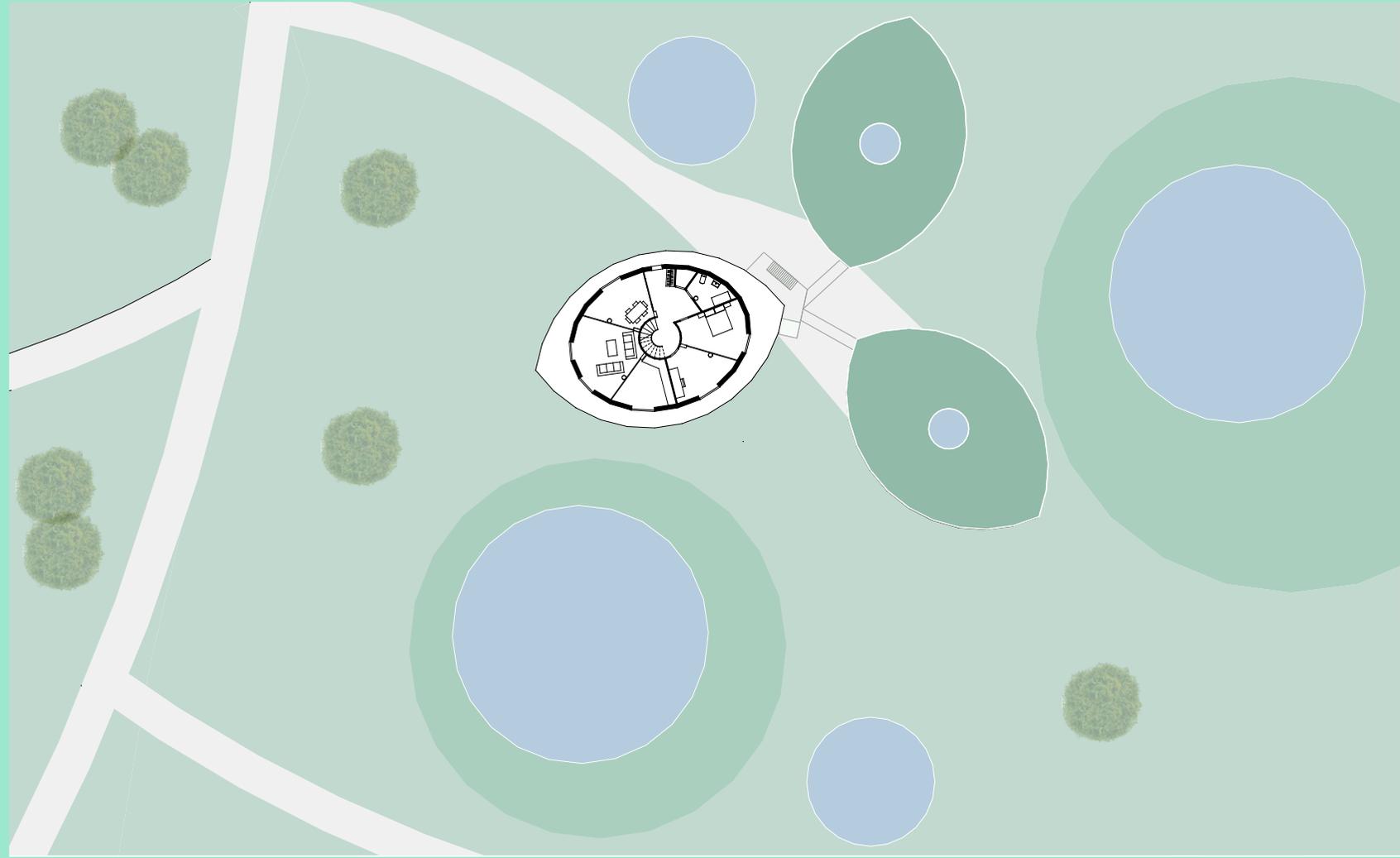


Plan 10.

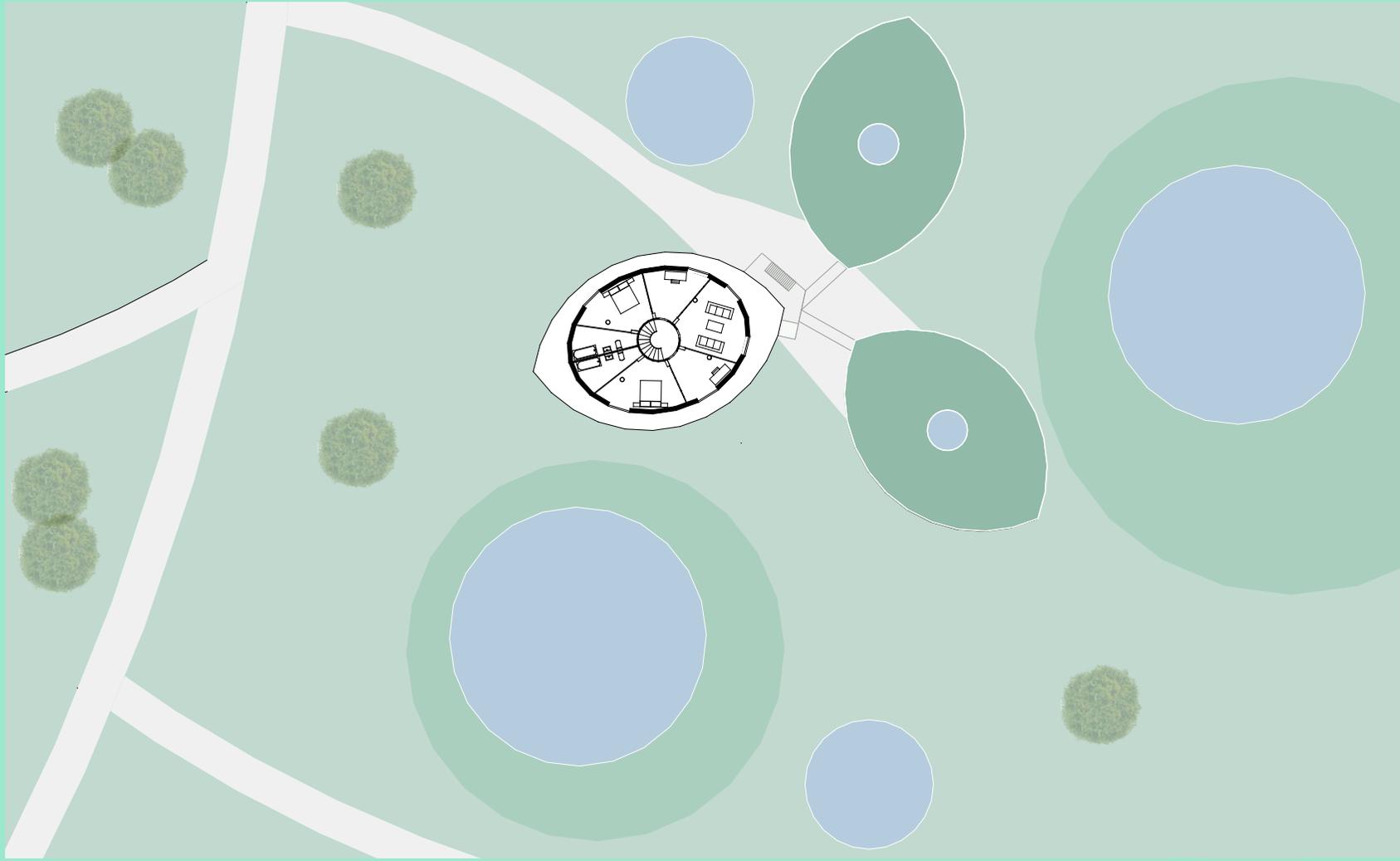
Grundrisse Wohnungen 3OG



60

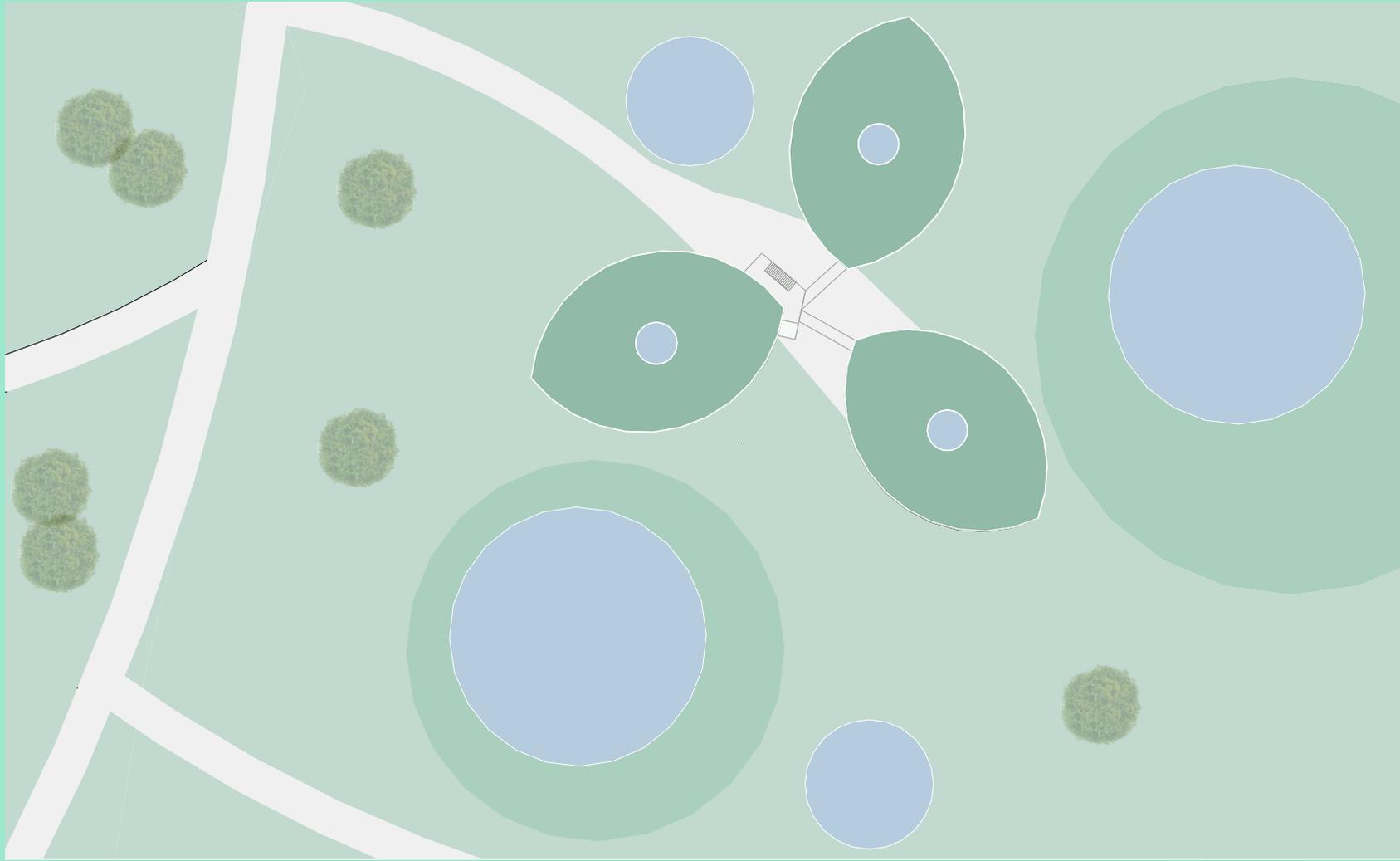


Plan 11. Grundrisse Wohnungen 4OG



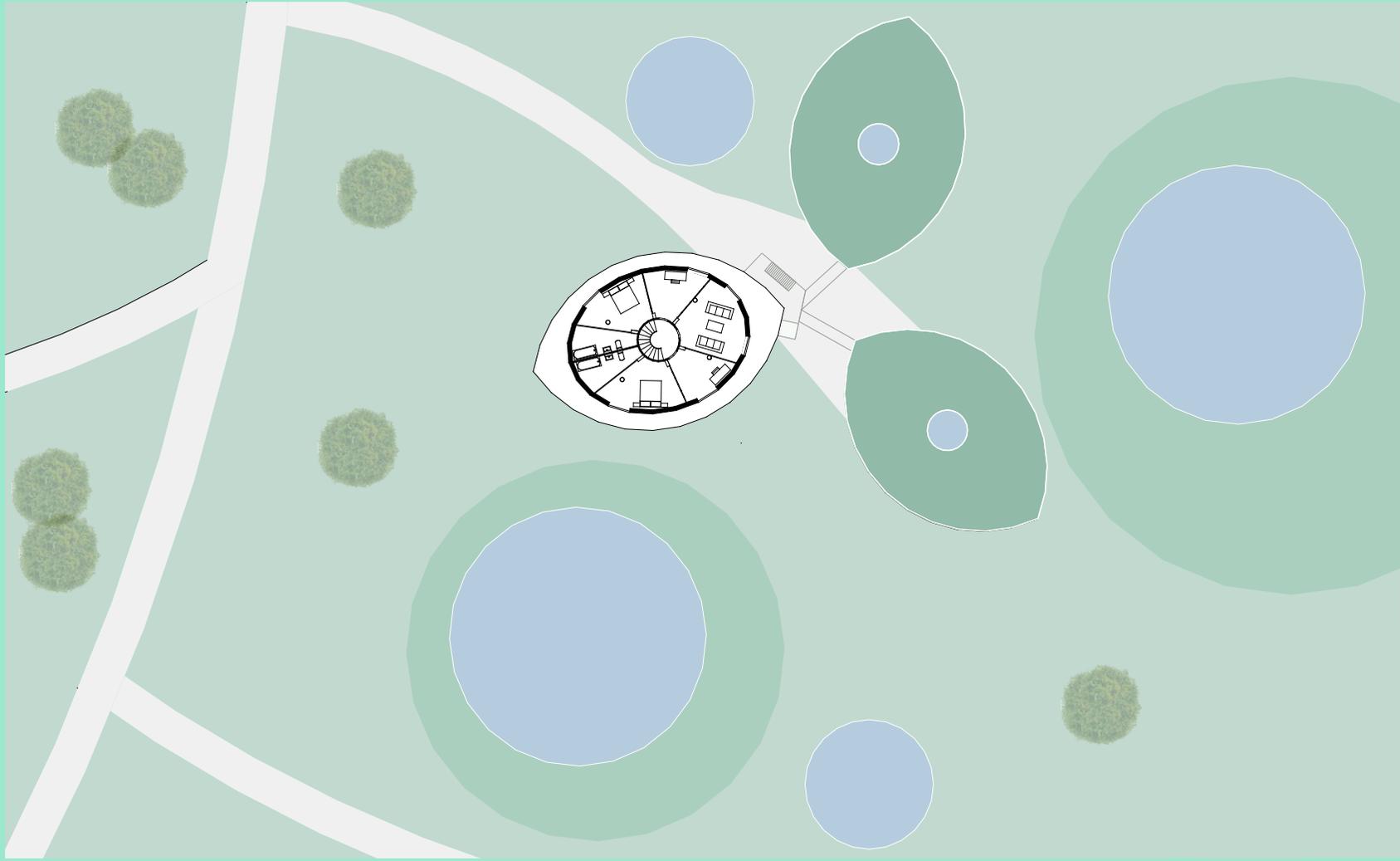
Plan 12. Grundrisse Wohnungen 5OG



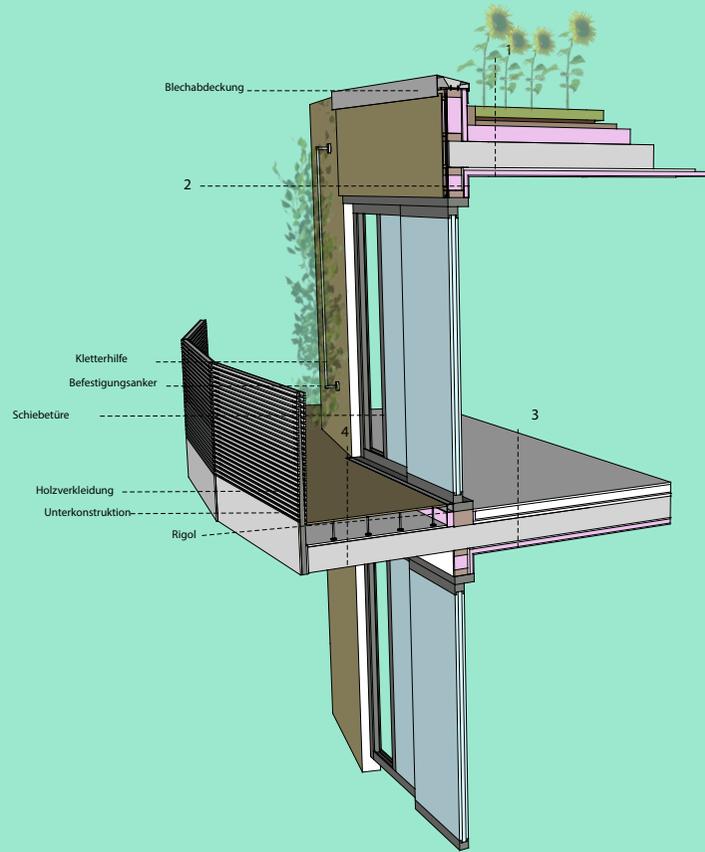


Plan 13. Dachdraufsicht Wohnungen



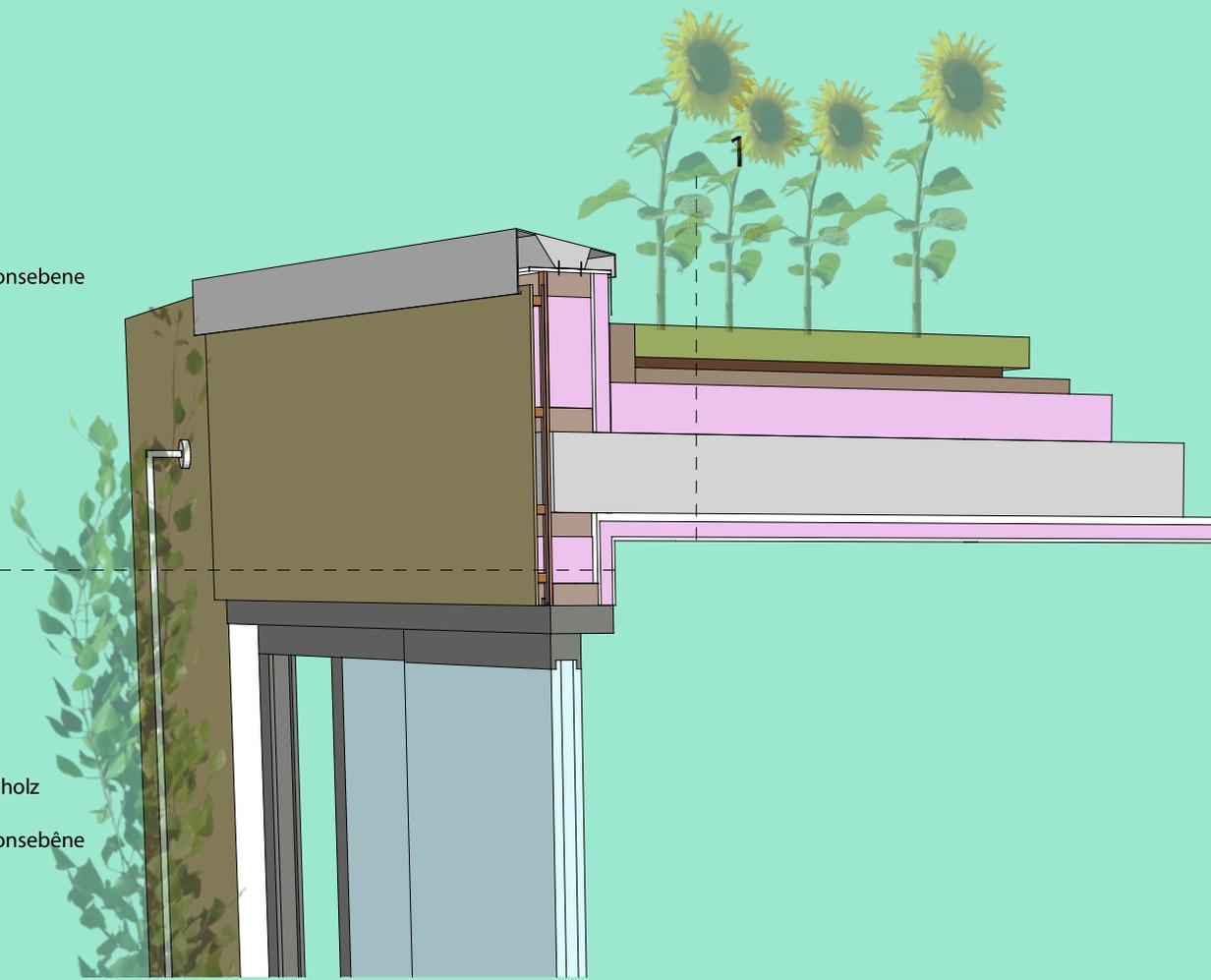


Plan 14. Grundrisse Wohnungen 5OG

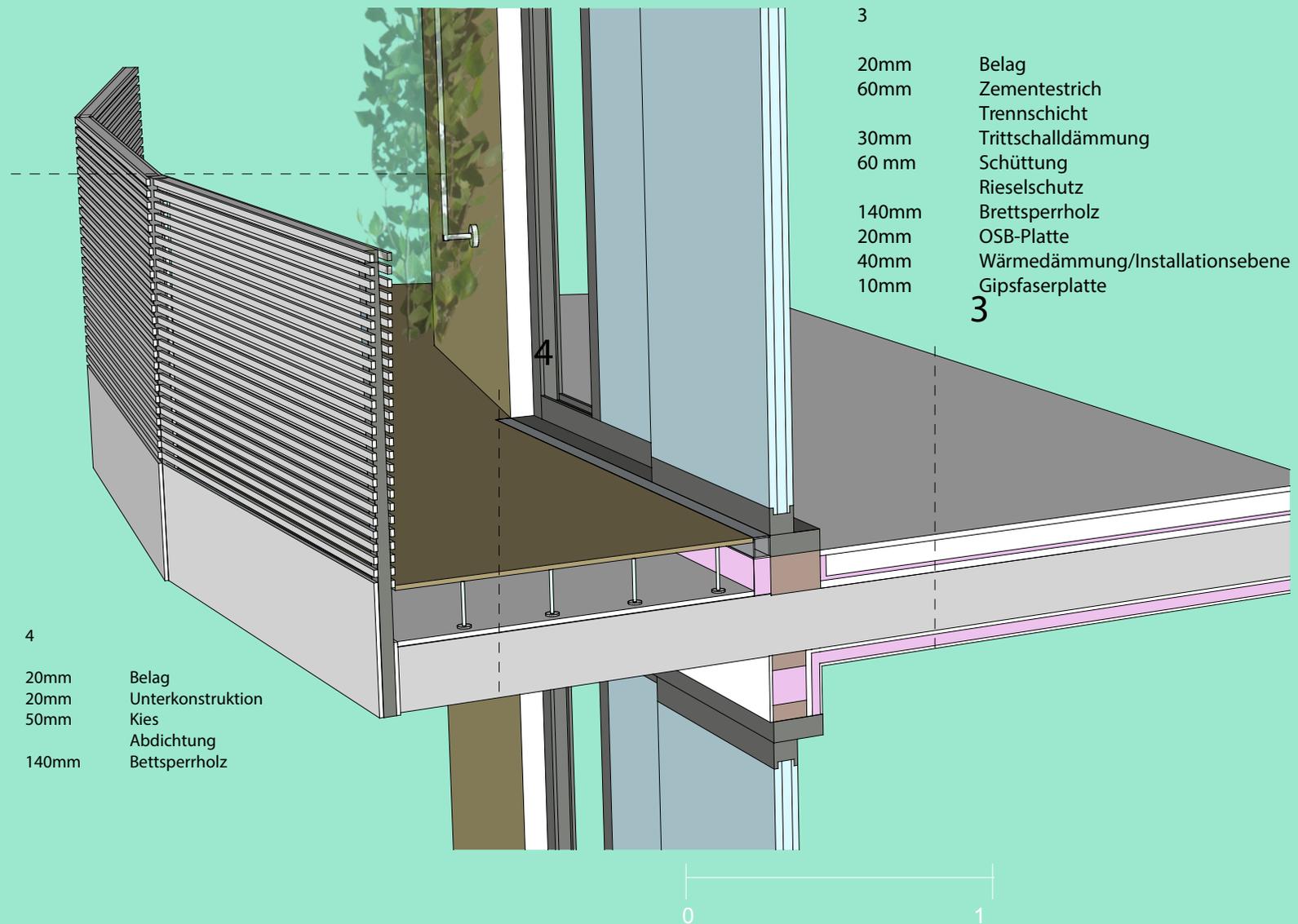


- 1
- 350mm Vegetation
- 50mm Erdschicht
- 50mm Kiesschüttung/Drainschicht
- Filterflies
- 200mm Perimeterdämmung XPS
- Dachabdichtung
- Bitumenabdichtungsbahn
- 200 mm Brettsper Holz
- 20mm OSB-Platte
- 40 mm Wärmedämmung/Installationsebene
- 10 mm Gipsfaserplatte

- 2
- 25mm Außenwandverkleidung
- 30mm Konterlattung
- 20mm Hinterlüftungsebene
- Windbremse
- 20mm OSB-Platte
- 160 mm Mineralwolle/Konstruktionsholz
- 20 mm OSB-Platte
- 40mm Wärmedämmung/Installationsebene
- 10mm Gipsfaserplatte



Plan 16. 3D Fassadenschnitt 1:20



Plan 17. 3D Fassadenschnitt 1:20

1	Vegetation	2	
150mm	Erdschicht	25mm	Außenwandverkleidung
50mm	Kiesschüttung/Drainschicht	30mm	Konterlattung
	Filterflies	20mm	Hinterlüftungsebene
200mm	Perimeterdämmung XPS		Windbremse
	Dachabdichtung	20mm	OSB-Platte
	Bitumenabdichtungsbahn	160 mm	Mineralwolle/Konstruktionsholz
200 mm	Brettsperrholz	20 mm	OSB-Platte
20mm	OSB-Platte	40mm	Wärmedämmung/Installationsebene
40 mm	Wärmedämmung/Installationsebene	10mm	Gipsfaserplatte
10 mm	Gipsfaserplatte		
3		4	
20mm	Belag	20mm	Belag
60mm	Zementestrich	20mm	Unterkonstruktion
	Trennschicht	50mm	Kies
30mm	Trittschalldämmung		Abdichtung
60 mm	Schüttung	140mm	Bettsperrholz
	Rieselschutz		
140mm	Brettsperrholz		
20mm	OSB-Platte		
40mm	Wärmedämmung/Installationsebene		
10mm	Gipsfaserplatte		

Plan 18. Lageplan 1:2500





Abb. 41. Visualisierung Areal



Plan 19. Grundriss Sockel Ebene 0 1:1500



50

200



Plan 20.

Grundriss Socket Ebene +3 1:1500



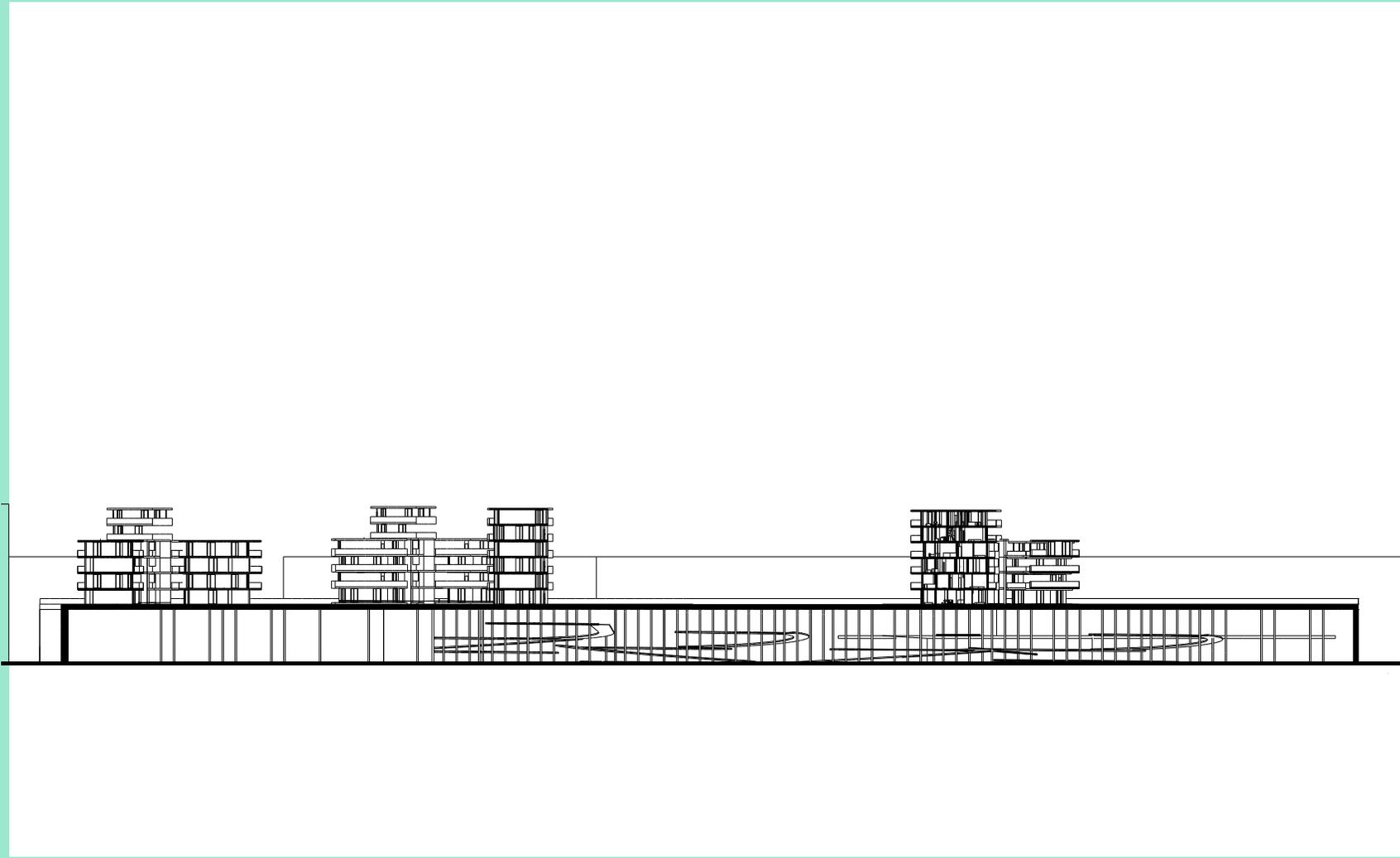


Plan 21. Grundriss Sockel Ebene +6 1:1500

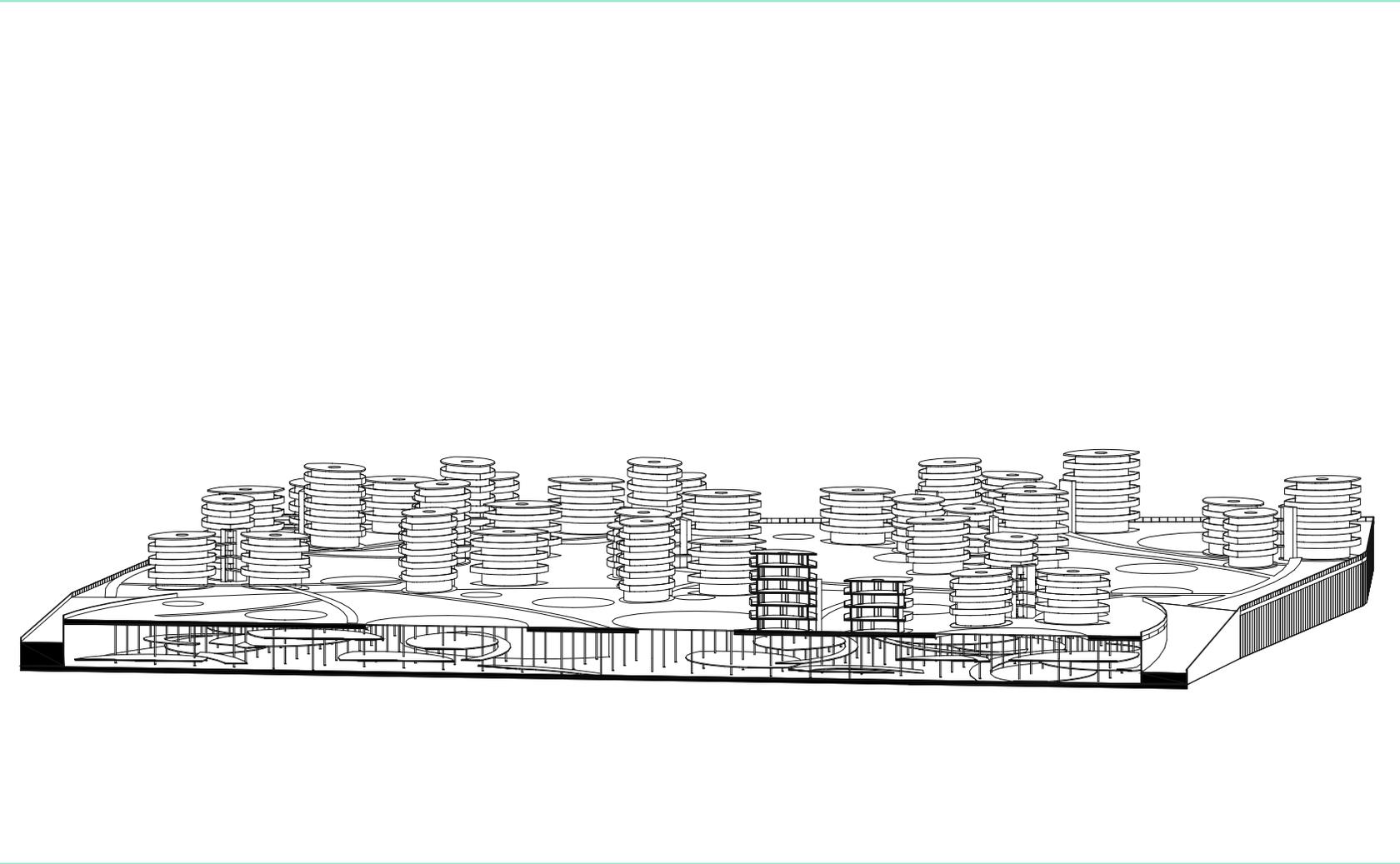




Abb. 42. Visualisierung Ottakringerstraße



Plan 22. Querschnitt Gesamtareal

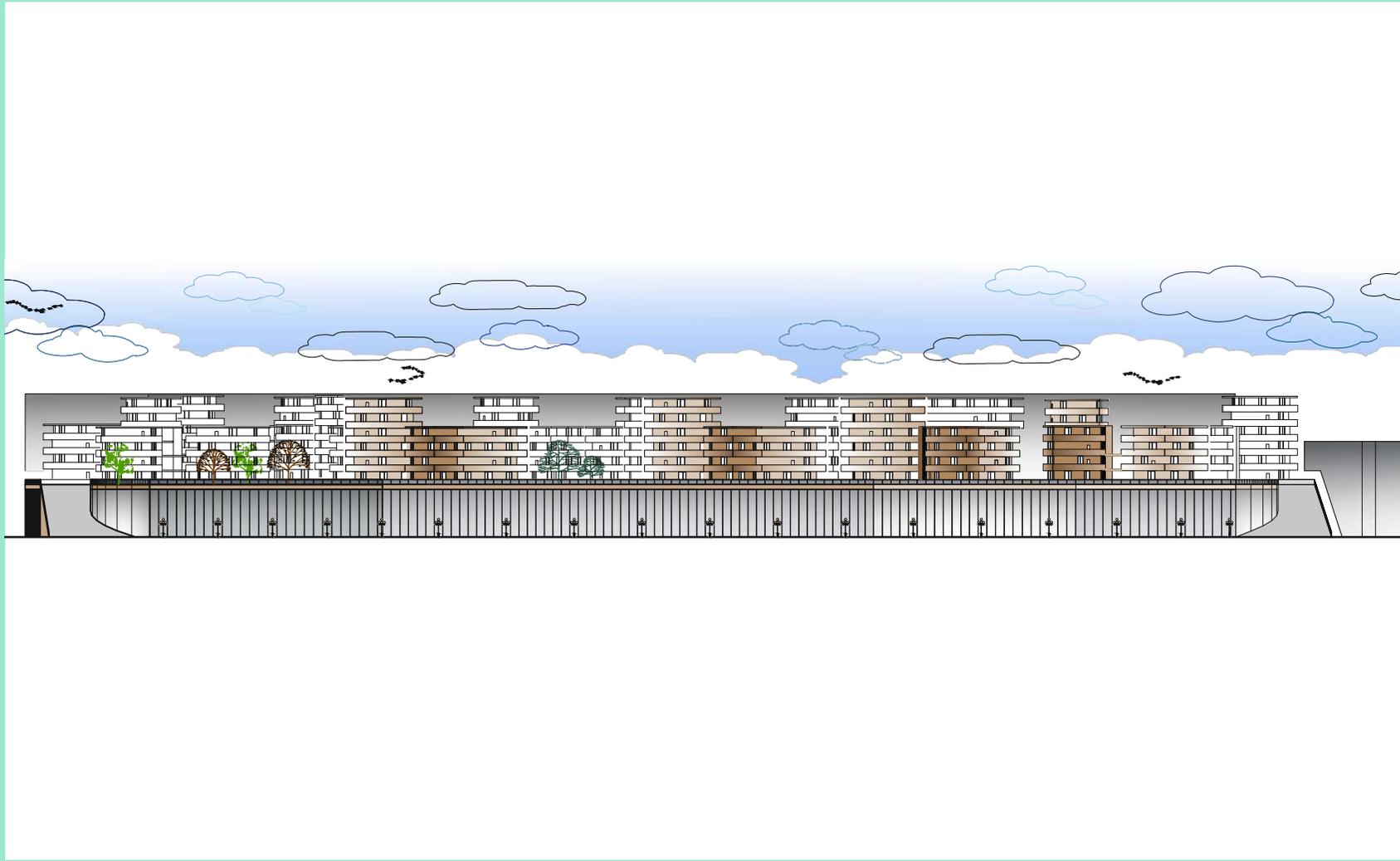


Plan 23. Perspektivschnitt Gesamtareal



Plan 24. Ansicht Südfassade





Plan 25.

Ansicht Ostfassade





Abb. 43. Visualisierung



Abb. 44. Visualisierung



Abb. 45. Visualisierung



Abb. 46. Visualisierung



Abb. 47. Visualisierung



Abb. 48. Visualisierung



Abb. 49. Visualisierung



Abb. 50. Visualisierung



Abb. 51. Visualisierung



Abb. 52. Visualisierung



Abb. 53. Visualisierung

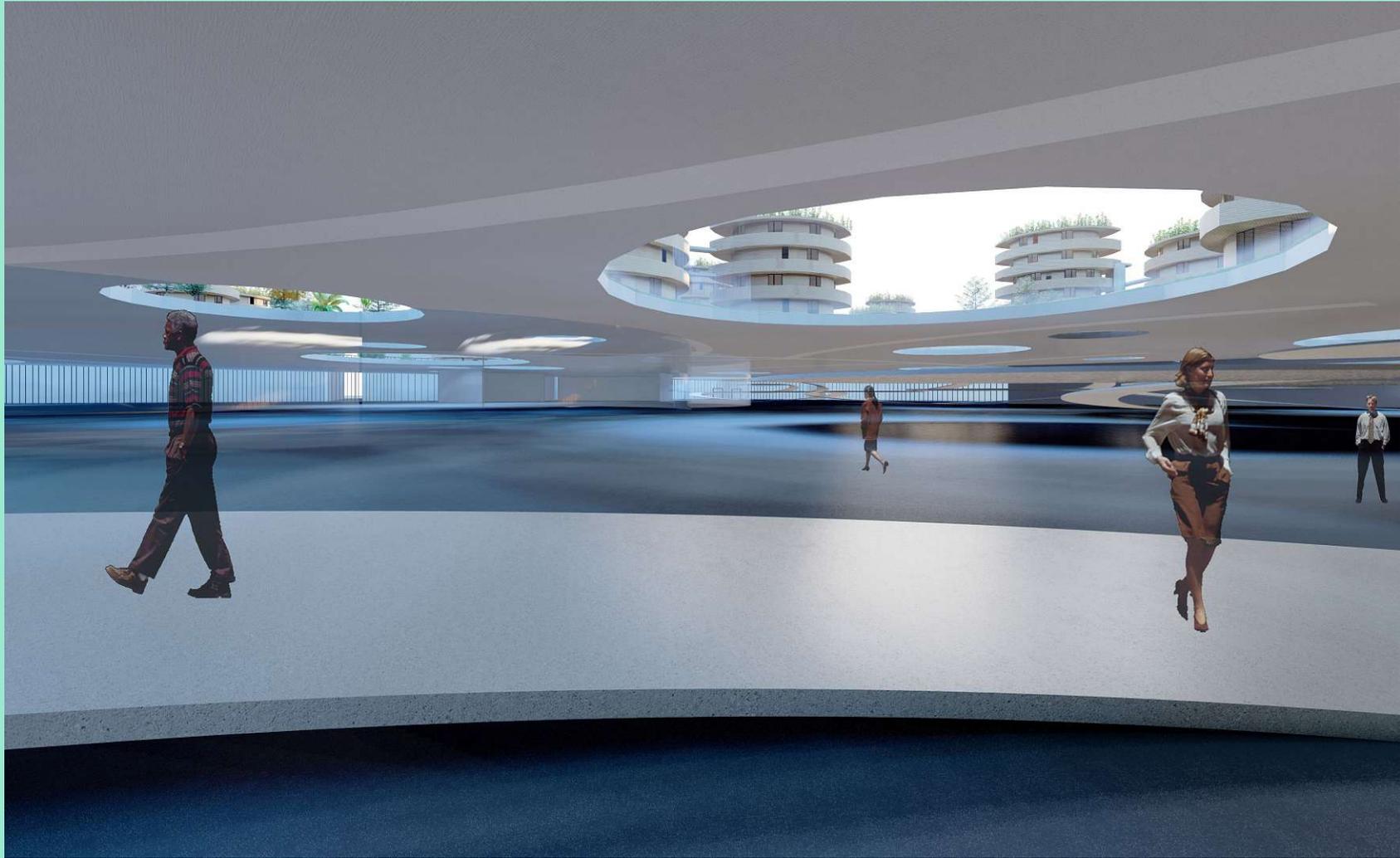


Abb. 54. Visualisierung



Abb. 55. Visualisierung



Abb. 56. Visualisierung



Abb. 57. Visualisierung

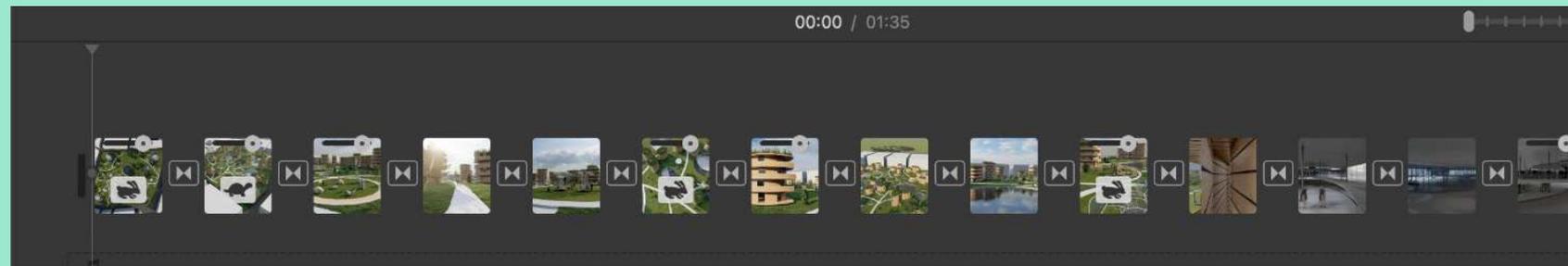


Abb. 58. Filmstreifen

6. Bewertung

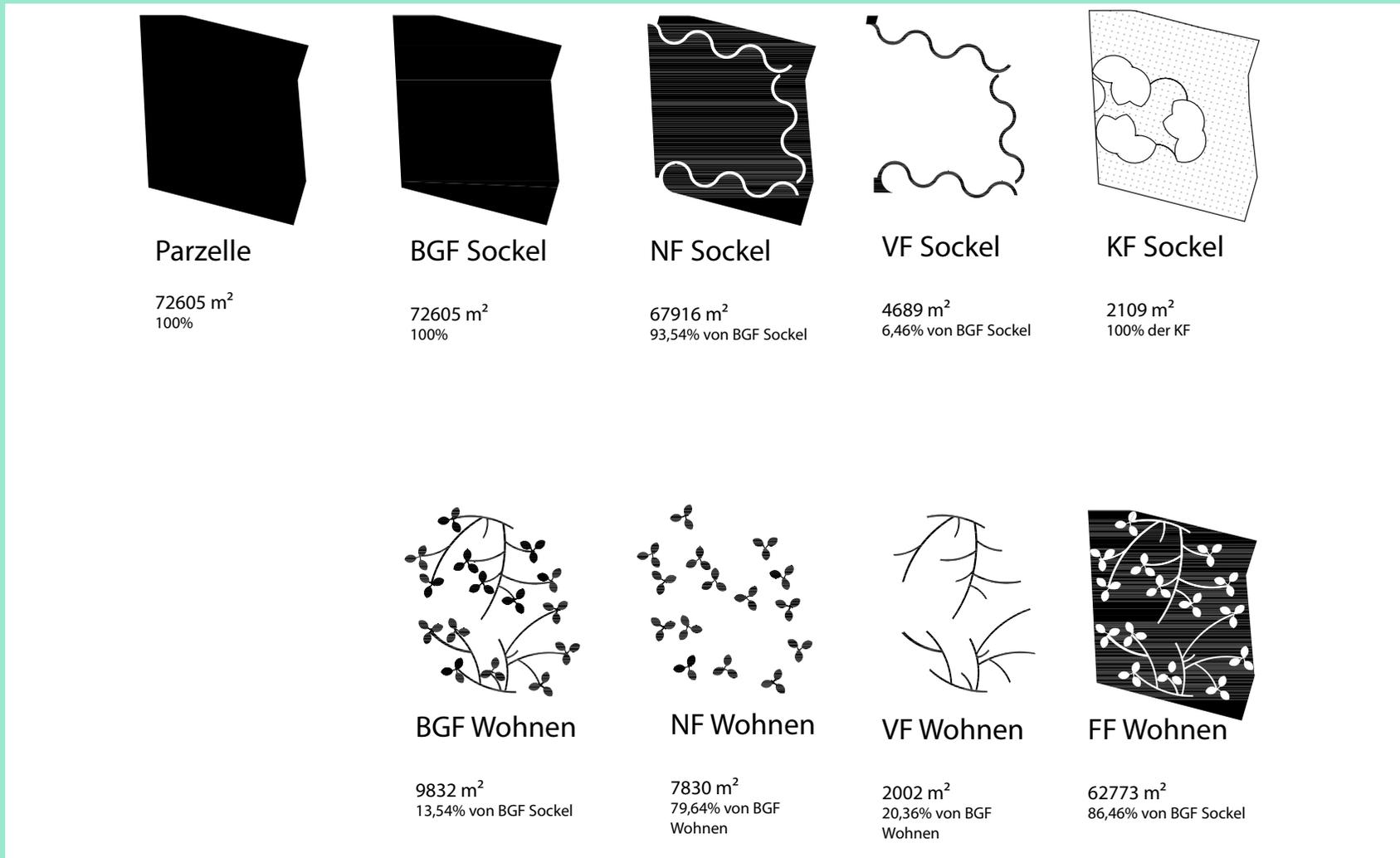


Abb. 59. Flächen

7.1. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1. Stadtplan

<https://www.wienerstadtplan.at/>

Abb. 2. Areal Ottakringerbrauerei

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/pdf/stek-ottakringer-brauerei.pdf>

Abb. 3. Abfüllen

<https://www.ottakringerbrauerei.at/de/ottakringer-brauerei-fuehrung/>

Abb. 4. Brauen

<https://www.brauwerk.wien/workshops/>

Abb. 5. das Quartier

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/pdf/stek-ottakringer-brauerei.pdf>

Abb. 6. Funktionen Quartiersentwicklung

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/pdf/stek-ottakringer-brauerei.pdf>

Abb. 7. Betriebszonentypen Produktive Stadt

<https://wien1x1.at/wp-content/uploads/>

Abb. 8. Ziele

Eigene Darstellung

Abb. 9. Schematischer Schnitt Funktionen

vEigene Darstellung

Abb. 10. Form Wohnungen

Eigene Darstellung

Abb. 11. Form Sockel Ebenen

Eigene Darstellung

Abb. 12. Ebenen Sockel

Eigene Darstellung

Abb. 13. 3D Sockel Ebenen

Eigene Darstellung

Abb. 15. Brauen

<https://www.derstandard.at/story/2000067575580/ottakringer-ar-chefin-wenckheim-ueber-quoten-gefuehl-wasser-und-bier>

<http://blog.katharinagrottker.de/tag/bier/>

<http://blog.katharinagrottker.de/tag/bier/>

Abb. 16. Lagern

<https://www.microtech.de/blog/aufgaben-der-lagerhaltung/>

<https://www.derstandard.at/story/2000067575580/ottakringer-ar-chefin-wenckheim-ueber-quoten-gefuehl-wasser-und-bier>

<http://blog.katharinagrottker.de/tag/bier/>

Abb. 17. Event

<https://goodnight.at/locations/418-ottakringer-brauerei>

<https://www.microtech.de/blog/aufgaben-der-lagerhaltung/>

<https://www.derstandard.at/story/2000067575580/ottakringer-ar-chefin-wenckheim-ueber-quoten-gefuehl-wasser-und-bier>

<http://blog.katharinagrottker.de/tag/bier/>

Abb. 14. Abfüllen

<http://blog.katharinagrottker.de/tag/bier/>

Abb. 18. Funktionen Sockel

Abb. 19. Shop

<https://www.brauwerk.wien/news/ottakringer-shop/>

Abb. 20. Gastronomie

<https://unitedco.com.au/cafe/>

Abb. 21. Co- Working

<https://kassel.sparkasseblog.de/2020/07/14/coworking-spaces-zwischen-kaffeekueche-und-kreativitaet/>

Abb. 22. Bauplatz

Eigene Darstellung

Abb. 23. Sockel

Eigene Darstellung

Abb. 24. Erschließung Sockel

Eigene Darstellung

7.1. Abbildungsverzeichnis

Abb. 25.	Ebenen Sockel	Eigene Darstellung
Abb. 26.	Produktion Sockel	Eigene Darstellung
Abb. 27.	Dach Sockel	Eigene Darstellung
Abb. 28.	Rampen	Eigene Darstellung
Abb. 29.	Wohnen	Eigene Darstellung
Abb. 30.	3D Darstellung	Eigene Darstellung
Abb. 31.	Pfosten-Riegel-Fassade	https://baukobox.de/wissen/919-pfosten-riegel-fassade
Abb. 32.	Mobile Trennwand	https://www.bls-mobile.de/fileadmin/download/de/bls_glas_vollautomatische_bedienung.pdf
Abb. 33.	Darstellung Wohnungscluster	Eigene Darstellung
Abb. 34.	3D Explosion - Wohnen	Eigene Darstellung
Abb. 35.	Darstellung Wohnungscluster	Eigene Darstellung
Abb. 36.	Schematischer Schnitt Konstellation Wohnungen	Eigene Darstellung
Abb. 37.	Flexibilität	Eigene Darstellung
Abb. 38.	Flexibilität	Eigene Darstellung
Abb. 39.	Flexibilität	Eigene Darstellung
Abb. 40.	Visualisierung	Eigene Darstellung
Abb. 41.	Visualisierung Areal	Eigene Darstellung
Abb. 42.	Visualisierung Ottakringerstraße	Eigene Darstellung
Abb. 43.	Visualisierung	Eigene Darstellung
Abb. 44.	Visualisierung	Eigene Darstellung
Abb. 45.	Visualisierung	Eigene Darstellung
Abb. 46.	Visualisierung	Eigene Darstellung
Abb. 47.	Visualisierung	Eigene Darstellung
Abb. 48.	Visualisierung	Eigene Darstellung
Abb. 49.	Visualisierung	Eigene Darstellung
Abb. 50.	Visualisierung	Eigene Darstellung
Abb. 51.	Visualisierung	Eigene Darstellung
Abb. 52.	Visualisierung	Eigene Darstellung
Abb. 53.	Visualisierung	Eigene Darstellung
Abb. 54.	Visualisierung	Eigene Darstellung
Abb. 55.	Visualisierung	Eigene Darstellung
Abb. 56.	Visualisierung	Eigene Darstellung

7. 2. Planverzeichnis

Plan 1. Säulenplan Autocad 2024, Illustrator	Plan 17. 3D Fassadenschnitt Autocad 2024, Illustrator
Plan 2. Schnittperspektive Wohnen Autocad 2024, Illustrator	Plan 18. Lageplan 1:3000 Autocad 2024, Illustrator
Plan 3. Wohnungstypen Autocad 2024, Illustrator	Plan 19. Grundriss Sockel Ebene 0 1:3000 Autocad 2024, Illustrator
Plan 4. Single Wohnungen Autocad 2024, Illustrator	Plan 20. Grundriss Sockel Ebene +3 1:3000 Autocad 2024, Illustrator
Plan 5. Mehrzimmer Wohnungen Autocad 2024, Illustrator	Plan 21. Grundriss Sockel Ebene +6 1:3000 Autocad 2024, Illustrator
Plan 6. Maisonette Autocad 2024, Illustrator	Plan 22. Perspektivschnitt Gesamtareal Autocad 2024, Illustrator
Plan 7. Grundrisse Wohnungen EG Autocad 2024, Illustrator	Plan 23. Perspektivschnitt Gesamtareal Autocad 2024, Illustrator
Plan 8. Grundrisse Wohnungen 1OG Autocad 2024, Illustrator	Plan 24. Ansicht Südfassade Autocad 2024, Illustrator
Plan 9. Grundrisse Wohnungen 2OG Autocad 2024, Illustrator	Plan 25. Ansicht Ostfassade Autocad 2024, Illustrator
Plan 10. Grundrisse Wohnungen 3OG Autocad 2024, Illustrator	
Plan 11. Grundrisse Wohnungen 4OG Autocad 2024, Illustrator	
Plan 12. Grundrisse Wohnungen 5OG Autocad 2024, Illustrator	
Plan 13. Dachdraufsicht Wohnungen Autocad 2024, Illustrator	
Plan 14. Grundrisse Wohnungen 5OG Autocad 2024, Illustrator	
Plan 15. 3D Fassadenschnitt Autocad 2024, Illustrator	
Plan 16. 3D Fassadenschnitt Autocad 2024, Illustrator	

7. 2. Quellenverzeichnis

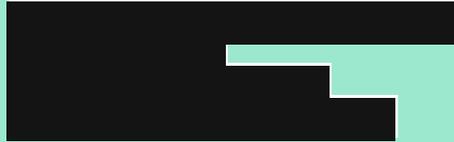
- 1 <https://www.wien.gv.at/bezirke/ottakring/>
- 2 <https://www.ottakringer.at/>
- 3 <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/quartiersentwicklung/>
- 4 <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/produktive-stadt/>
- 5 <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/produktive-stadt/>
- 6 <https://www.archdaily.com/911512/designing-with-curtain-walls-and-their-advantages>
- 7 <https://www.archello.com/en/story/25777/mobile-partitions-enhancing-flexibility-and-functionality-in-open-plan-spaces>

8. Lebenslauf

Merve Kara

Persönliche Daten

Anschrift



Praktikas

Juli 2016 – September 2016
BINAA | BUILDING INNOVATION ARTS
ARCHITECTURE Istanbul

August 2015 – Oktober 2015
DİLEKÇİ Architects (DDA) Istanbul



Ausbildung

2017 – heute
Masterstudium Architektur
Technische Universität Wien
2012 – 2017
Bachelorstudium Architektur
Technische Universität Wien
2004 – 2012
Gymnasium
Krottenbachstraße 11, 1190 Wien
2000 – 2004

Sprachen

Deutsch, Englisch, Türkisch Muttersprache

Arbeitserfahrungen

März 2020 - Oktober 2020
Simlinger und Partner ZT GmbH

November 2020 -
Value One Development GmbH

